Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

372 (12.8.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 12. August 1921 **Abend-Ausgabe.** **37. Jahrgang. Nr. 372**

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 6.—, frei ins Haus geliefert ℳ 6.75.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.75. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 6.75.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.80, auswärts ℳ 2.30. Stellengesuche und Familien-Anzeigen ℳ 1.50. — Die Reklamezeile ℳ 8.—, an 1. Stelle ℳ 8.50. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: Martin Holzinger; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Der Völkerbund als Schiedsrichter.

Der Ausweg aus der Sackgasse.

(Letzte Meldung.)

WTB. Paris, 12. Aug. Man ist übereingekommen, die oberschlesische Frage auf Grund von Artikel 11 und 12 des Völkerbundstatutes dem Völkerbund zur schiedsgerichtlichen Erledigung zu überweisen.

*

Der Artikel 11 der Völkerbundsverfassung sieht die Anrufung der Völkerbundsversammlung oder des Völkerbundsrates in Fällen vor, „die geeignet sind, die internationalen Beziehungen zu stören und dadurch den Frieden oder das gute Einvernehmen zwischen Nationen, von denen der Frieden abhängt, zu stören." Nach dem Artikel 12 besteht für die Mitglieder des Völkerbundes die Verpflichtung, „jeden Streitfall, der geeignet ist, einen Bruch zwischen ihnen herbeizuführen, einem Schiedsspruch oder einer Prüfung des Völkerbundsrats zu unterwerfen." In allen durch diesen Artikel vorgesehenen Fällen soll der Schiedsspruch möglichst schnell gesprochen und der Bericht des Völkerbundes innerhalb 6 Monaten vom Tage ab, wo er angerufen worden ist, gegeben werden. Es besteht also große Gefahr, daß der Ausweg, der in Paris gefunden worden ist, eine gefährliche Verzögerung in der oberschlesischen Frage zur Folge hat.

*

Ueber die Situation vor der Einigung auf Anrufung des Völkerbundes liegen uns folgende Berichte vor:

Harvey bei Lloyd George.

ee. **Paris,** 12. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die Sitzung des Obersten Rates wird provisorisch fortgesetzt werden und Lord Curzon, der dem „Echo de Paris" zufolge noch gestern entschlossen war, mit Lloyd George Paris zu verlassen, wird einstweilen bleiben. Heute morgen werden die entscheidenden Verhandlungen stattfinden und vielleicht weitere Besprechungen in der oberschlesischen Frage zwischen Frankreich und England ermöglichen. Um 9 Uhr wird der französische Ministerrat unter Vorsitz Millerands am Quai d' Orsay zusammentreten. Um 10 Uhr werden Briand und Lloyd George eine letzte Zusammenkunft im Hotel Crillon haben. Um 11½ Uhr wird Lloyd George Paris verlassen, wenn bis dahin keine Aenderung eingetreten sein sollte. Es muß aber immer noch mit einer Aenderung gerechnet werden. Zweifellos wird von englischer Seite lebhaft nach einem Kompromiß gesucht, ohne daß man aber auch nur im mindesten ein solches erkennen könnte.

Die italienische Abordnung mit dem Ministerpräsidenten Bonomi und dem Außenminister della Toretta macht alle Anstrengungen, um einen Bruch zu vermeiden und den Obersten Rat nicht ohne Resultat auseinander gehen zu lassen. Schon macht sich in einem Teil der italienischen Presse eine außerordentliche Unzufriedenheit mit den italienischen Vertretern beim Obersten Rat geltend. Es wird ihnen im „Resto del Carlino", sowie in der „Idea Nationale" und einigen andern Blättern vorgeworfen, daß sie ihren Einfluß nicht genug dahin ausübten, um eine vermittelnde Lösung zu finden. Der „Petit Parisien" spricht von der Möglichkeit eines italienischen Vermittlungsvorschlages. Er hält es auch für möglich, daß der amerikanische Delegierte beim Obersten Rat, Oberst Harvey, der gestern in der Nacht noch Lloyd George einen Besuch abstattete, eine Vermittlung anbahnen könnte. Es liegt die Vermutung nahe, daß dadurch vielleicht die Abreise Lloyd Gorges eine Verzögerung erleidet.

Diese Anschauung, die der „Petit Parisien" ausspricht, findet sich in keinem andern Pariser Blatte. Man ist in politischen Kreisen auch nicht geneigt, ihr zuzustimmen. Denn die Abreise Lloyd Georges ist gestern offiziell bekannt gegeben worden, sodaß er seinen Plan nicht gut ändern kann, umso weniger, als er ausdrücklich hervorgehoben hat, die irische Frage zwinge ihn, sofort nach London zurückzukehren.

Die französische Presse ist mit den Ereignissen sehr unzufrieden. Sie macht England dafür verantwortlich, weil es nicht die entsprechenden Zugeständnisse machen wolle, die für eine Einigung nötig wären.

Die Krise absichtlich hervorgerufen?

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

Dr. B. **Genf,** 12. August. Es zeigt sich, daß die französische Presse mit ihrer Auffassung, alles in der oberschlesischen Frage sei bereits in bester Ordnung und die beiden Hauptbeteiligten der Pariser Debatte, Lloyd George und Briand, müßten sich nur noch ein bischen unterhalten, doch wohl recht leichtfertig war, wenngleich der Pariser Korrespondent des „Journal de Genève" auch heute noch meint, es handle sich um ein von Briand absichtlich provozierte Krise, mit der er sein Nachgeben rechtfertigen wolle, da sie ihm die Begründung liefern müsse, die Entente habe um jeden Preis gerettet werden müssen. Der Korrespondent meint, daß das Manöver Briand nicht viel nützen werde. Die Gefahr, gestürzt zu werden, würde sich nicht sehr verringern. Gegen die Annahme einer von Briand herbeigeführten Krise spricht der Umstand, daß die Kreise um Briand und die offizielle französische Presse sehr wenig Aufhebens von der Krise machen. Die Havasagentur und die mehr oder weniger offiziösen Korrespondenten der Schweizer Blätter lehnen ohne den Ernst der Lage abzuleugnen, doch jeden Pessimismus ab, während die Briand wenig wohlwollend gegenüberstehenden Korrespondenten entschieden darauf bestehen, daß es sich um eine ernste Gefahr für die Entente handele. So wird erzählt, gestern Abend sei ursprünglich sogar bestimmt gewesen, daß die englische Delegation Paris heute verlassen werde, und erst gegen 9 Uhr abends sei ein englisches Kommunique ausgegeben worden, in dem mitgeteilt wurde, daß Lloyd Georges allein wegen der irischen Frage heute nachmittag abreisen werde.

*

Ueber die Vorgänge, die der Erklärung Lloyd Georges, er müsse abreisen, vorausgingen, erfahren wir in Ergänzung unserer Meldungen in der Mittagsausgabe weiter:

Ein englischer Teilungsplan.

B. **Basel,** 12. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) **In der Unterredung, die Briand gestern abend nach seiner Rückkehr von Rambouillt nochmals mit Lloyd George hatte, legte der englische Premierminister mit Zustimmung der italienischen Delegierten einen Entwurf für die Festsetzung der Grenzlinie vor, der nach einem Havasbericht die Zuteilung des ganzen Industriebeckens mit Ausnahme eines kleinen Gebietsteiles östlich von Kattowitz an Deutschland vorsieht. Polen würde nach diesem Vorschag Koklowitz, Schönwald, Deutsch-Eggernen und Myslowitz mit den Bergwerken und Zinkhüttenwerken, Deutschland dagegen würde Kattowitz, Königshütte, Hindenburg, Gleiwitz und Tarnowitz erhalten. England will bezüglich des Projekts Percival — de Marini nur in landwirtschaftlichen Gebieten, aber nicht im Industriebecken Konzessionen machen, so daß wohl Lublinitz, Gutentag und Rosenberg Deutschland zugeteilt würden. Nach dem „Echo de Paris" hat sich Lloyd George entschlossen, in letzter Stunde den Polen noch drei kleine Marktflecken, Neuendorf, Friedrichsdorf und Biskupitz zu geben.**

Briand beauftragte sofort die französischen Sachverständigen, die Auswirkungen der englisch-italienischen Vorschläge in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu prüfen.

Wie die Havasagentur heute weiter meldet, hat Briand gestern abend der englischen Delegation noch mitgeteilt, daß er mit der Festsetzung der Sforzalinie einverstanden sei, wonach Deutschland den westlichen Teil des Industriebeckens mit Gleiwitz, Hindenburg und Tarnowitz erhält.

Frankreich für die Sforzalinie.

ee **Paris,** 12. August. (Eigener Drahtbericht.) Auch das „Echo de Paris" wendet sich energisch gegen den Standpunkt Lloyd Georges und erklärt, daß England Polen nur die Distrikte von Pleß und Rybnik zuteilen wolle. In den Besprechungen zwischen Briand und Lloyd George wurde das Zugeständnis gemacht, daß Polen gewisse Oertlichkeiten erhalten solle, in denen Fabrikzentren vorhanden seien. Briand und Loucheur erklärten, daß sie dem Vorschlag Lloyd Georges nicht zustimmen könnten.

Das „Echo de Paris" erklärt, daß im Rambouillet eine eigentliche Diskussion über die oberschlesische Frage nicht stattfand. Millerand erging sich in allgemeinen Ausführungen über die oberschlesische Frage. Am Nachmittag untersuchten die französischen Vertreter genau den englischen Vorschlag und kamen zu folgender Erkenntnis: 200 000 Polen fallen an Polen und 270 000 Polen an Deutschland, 100 000 Deutsche an Polen und 600 000 Deutsche an Deutschland. Die französischen Vertreter begnügten sich nicht damit, den Vorschlag nur zu prüfen. Man hatte ihnen den Vorwurf gemacht, daß sie selbst keinen andern Vorschlag wüßten, sondern sich darauf beschränkten, alles abzulehnen. Die französischen Vertreter erklärten, daß sie sich zu der Sforzalinie bekennen, die den Deutschen die Gebiete von Gleiwitz und Hindenburg im Westen des Industriegebietes zuweise. Die Sforzalinie sehe für Polen und Deutsche ungefähr die gleichen Minderheiten vor. Lloyd George erklärte sich damit nicht zufrieden und erbot sich, den Polen Friedrichsdorf, Neudorf und Biskupitz zu geben.

Das „Echo de Paris" beglückwünscht Briand zu der Erstarkung der französischen Politik. Frankreich habe sich auf eine friedliche und billige Formel festgelegt, so daß man es für alles, was auch eintreten möge, nicht verantwortlich machen könne. Im gleichen Sinne sind die Ausführungen des „Matin" gehalten. Er erklärt, daß Lloyd George die irische Frage gebraucht habe, dem Obersten Rat nicht das Schauspiel einer grundlegenden Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und England zu bieten. Briand und Loucheur seien bestrebt, den Bruch zu vermeiden oder wenigstens Zeit zu gewinnen, um sich dann später verständigen zu können. Wenn entgegen dem Wunsche Frankreichs und seiner Regierung die französisch-englische Entente wegen der oberschlesischen Frage gebrochen werden sollte, müsse festgestellt werden, daß Lloyd George der Schuldige war, der mit allen Mitteln und unter allen Umständen die deutsche Sache verfochten habe.

Aehnlich sind auch die Ausführungen der andern Blätter, die Lloyd George und seinen Funktionären vorwerfen, daß sie sich zu sehr mit Deutschland eingelassen hätten und Deutschland Versprechungen gemacht hätten, sodaß sie nicht mehr zurücktreten könnten. Das „Journal" hebt hervor, daß die Haltung Frankreichs ganz anders gewesen sei. Es habe Polen bisher weder Versprechungen gegeben, noch habe es mit Polen irgendwelche militärischen, wirtschaftlichen oder finanziellen Abmachungen getroffen. Und wenn Frankreich Polen verteidige, so geschehe es nur aus Gerechtigkeitssinn. (Der „Intransigeant" hatte gesagt, daß Briand an seinem Standpunkt festhalten müsse, weil man den militärischen, wirtschaftlichen und finanziellen Abmachungen mit Polen Rechnung tragen müsse! Die Schriftl.). Der „Figaro" macht Deutschland darauf aufmerksam, daß Frankreich, wenn Deutschland Oberschlesien in Besitz nehme, sich das Recht vorbehalte, am Rhein selbst vorzugehen.

Der durchsichtige Vorwand.

V **Basel,** 12. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Eine Londoner Havasmeldung weist darauf hin, daß die Antwort de Valeras, die Lloyd George am gestrigen Donnerstag zugestellt wurde, nichts enthalte, was eine sofortige Rückkehr Lloyd Georges nach London nötig machen würde. Es bestehe keinerlei Grund zu der Annahme, daß die Lage Irlands ungünstiger geworden sei.

Auch die Finanzkonferenz ergebnislos.

V. **Basel,** 12. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie das „Echo de Paris" wissen will, hat die Konferenz der Finanzminister, die gleichzeitig mit dem Obersten Rat tagte, bisher keine Erfolge gehabt. Weder über die Frage der Besatzungskosten, noch der belgischen Priorität, noch der Rückzahlung der belgischen Kriegsschulden, noch über das Abkommen Loucheur—Rathenau sei es bisher zu einer Einigung gekommen.

Demission des spanischen Kabinetts.

WTB. **Paris,** 11. Aug. Nach einer Meldung aus Madrid hat das spanische Ministerium demissioniert. Maura ist mit der Bildung des Kabinetts beauftragt worden.

U. **Madrid,** 11. August. Der Führer der spanischen Konservativen, Maura, hat den Auftrag einer Kabinettsbildung angenommen. Er gedenkt mit dem bisherigen Parlament weiterzuregieren. Maura beabsichtigt keine militärische Expedition in das Innere Marokkos zu senden, sondern will lediglich eine Festigung der gegenwärtigen nordafrikanischen Besitzungen Spaniens vornehmen.

WTB. **Madrid,** 11. August. Havas meldet: Man rechnet damit, daß in 10 Tagen 50 000 Mann in Melilla sein werden und daß 30 000 Mann die Garnisonen von Tetuan und Larasch verstärkt haben werden. Die Aufständigen lieferten erbitterte Kämpfe gegen die Reste der Kolonnen des Generals Navarro, die trotz enormer Verluste ihren Widerstand fortsetzten.

Umschau.

12. August 1921.

Eigentlich könnte es vermessen erscheinen, in diesen Tagen außenpolitischer Hochspannung die Aufmerksamkeit der Leser auf innerpolitische Ereignisse und besonders auf Vorgänge in unserem engeren Heimatlande Baden lenken zu wollen. Allein der Umstand, daß in gut 2½ Monaten unsere Volksvertretung neugewählt wird, von deren Zusammensetzung so unendlich viel für das Allgemeinwohl abhängt, gibt uns die Berechtigung, Umschau im Badener Lande zu halten.. Die Männer, die zehn Tage nach dem 30. Oktober in den Landtag einziehen, bestimmen, was in den nächsten Wochen nie aus dem Auge gelassen werden darf, die Grundsätze und die Richtlinien, nach denen in den folgenden vier Jahren bei uns Land und Volk regiert werden wird. Wir wissen im voraus, daß im kommenden Landtag die Geister heftiger aufeinander platzen werden, als dies im gegenwärtigen der Fall gewesen ist; denn zu der Opposition der äußersten Rechten wird eine solche der äußersten Linken kommen. Die Wahlen werden, das steht so ziemlich fest, auf der einen Seite eine Verstärkung der Mandatszahlen der Deutsch-Nationalen Volkspartei bringen. Auf der anderen Seite werden aber auch die Unabhängige Sozialdemokratische Partei und die Kommunistische Partei, woran unter den heute gegebenen Verhältnissen nicht mehr gezweifelt zu werden braucht, zusammen etwa ein Dutzend Abgeordnete in den Landtag entsenden. Der Führer der Unabhängigen, der bekannte Offenburger Buchdruckereibesitzer Adolf Geck, ist als Verfechter der radikaleren Tonart noch von früheren Zeiten her bekannt; der Abgeordnete oder die Abgeordneten der Kommunisten werden ebenfalls nicht selten recht scharfe Töne anschlagen. So dürfte es aller Voraussicht nach vom kommenden Herbst ab im badischen Landtagsgebäude manchesmal heiß hergehen. Dadurch wird aber die so notwendige Wiederaufbauarbeit keineswegs gefördert. Betrachten wir kurz die Dinge, wie sie in Wirklichkeit liegen, so finden wir, daß eine Zunahme der Mandate der Rechten eine Stärkung der äußersten Linken zur Folge haben wird, und schließlich könnte diese Entwicklung sogar die Bereitschaft zur Reife bringen, eine fürchterliche Auseinandersetzung zwischen rechts und links auszukämpfen. Diese muß aber nach unserem Dafürhalten unter allen Umständen vermieden werden, weil sie den Zusammenbruch der ganzen deutschen Kultur bedeuten würde. Daher sollte auch bei den kommenden Landtagswahlen der überwiegende Teil der Wählerschaft wieder den Weg der gegenseitigen Verständigung und Versöhnung betreten und den Weg der Verschärfung der Interessengegensätze meiden. In diesem Sinne zu arbeiten, ist nationale Pflicht, ist Pflicht eines jeden Staatsbürgers, der will, daß das deutsche Volk aus seinem Elend wieder zu neuem Leben und zu neuer Höhe emporgeführt wird. Dieses Ziel kann aber nicht durch Gewalt erreicht werden, sondern einzig und allein durch politische Mittel. Nur Arbeit, Entsagung, Vaterlandsliebe, Opfermut und Geduld, und zwar unendlich viel Geduld, können uns wieder hochbringen, nicht aber das System des jetzt in ganz Deutschland tobenden wirtschaftlichen Interessenkampfes. Daher müssen alle dazu beitragen, daß wieder etwas Schöneres und Höheres die Menschen emporhebt über diesen Kampf um den kalten Mammon, daß Bestrebungen um höhere Ideale wieder bei uns Einzug halten.

Diesen Satz möchten wir besonders angewendet wissen auf unsere badischen Verhältnisse. Wir haben in den letzten Wochen wiederholt unseren Lesern davon Kenntnis geben müssen, daß bestimmte Stände glauben, mehr zu erreichen, wenn sie bei den Landtagswahlen mit eigenen Vorschlagslisten herauskommen. Namentlich ist in gewissen Kreisen der Landwirtschaft gegenwärtig eine der volkstümlichsten Forderungen: bessere Vertretung in den Parlamenten! Ueberblickt man nun die Zusammensetzung des jetzigen Landtags, so wird man kaum mit einiger Berechtigung behaupten können, daß die Landwirtschaft dabei nicht genügend oder gar schlecht vertreten gewesen wäre. Von den 107 Abgeordneten waren 21 Landwirte und zwar gehören davon 8 der Deutschen Demokratischen Partei, 7 dem Zentrum, 3 der Deutschnationalen Volkspartei und 3 der Sozialdemokratischen Partei an. Daß diese unter Führung des vor vier Wochen verstorbenen Oekonomierats Saenger, des Staatsrates und Präsidenten des Badischen Bauernvereins Weißhaupt von Pfullendorf, des Staatsrates Schön, des Direktors des Badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes, die Interessen der Landwirtschaft so gut wahrgenommen haben, wie dies bei den heutigen Verhältnissen überhaupt nur möglich ist, steht bei jedem die Dinge objektiv Beurteilenden fest. Und nicht allein die ländlichen Abgeordneten dieser beiden Parteien, auch jene der Deutschnationalen Volkspartei und der Sozialdemokratie setzten sich bei allen sich bietenden Gelegenheiten nach Kräften für die Landwirtschaft ein. Wir erinnern nur an die große Zahl von Anträgen und Förmlichen Anfragen, die im Laufe der letzten 2½ Jahre von allen politischen Parteien eingebracht worden sind. Daher kann man nicht behaupten, daß eine Notwendigkeit für die Wahl besonderer Landwirteabgeordneten besteht. Diese Ansicht teilen übrigens nicht wir allein; sie wird von sämtlichen Führern der politischen Parteien schon seit langem verfochten. Erfreulich ist, daß, wie wir bereits kurz an anderer Stelle gemeldet haben, eine am Freitag der vergangenen Woche in Schwetzingen veranstaltete und von sämtlichen Orten des 6. badischen Landtagswahlkreises Mannheim besuchte Versammlung des Badischen Landbundes beschlossen hat, nicht für eine eigene Landbundliste einzutreten, sondern mit aller Kraft jene politische Partei zu unterstützen, die einen Vertreter der Landwirtschaft an die Spitze der Liste stellt. Dieser Beschluß ist ein Beweis dafür, daß es noch einsichtige Männer gibt, die einen klaren Blick für die Gefahren einer weiteren politischen Zersplitterung haben. Nun wird gemeldet, daß in anderen Landesteilen, so besonders im Oberland, eine ähnliche Auffassung besteht. Hoffentlich bricht sich in den nächsten Wochen die Einsicht, daß in der gegenwärtigen Zeit das einmütige Zusammenhalten des ganzen Volkes in allen seinen Schichten in Stadt und Land nötiger als je ist, immer mehr Bahn und bewahrt uns vor den traurigen Folgen unseliger Zersplitterung. Außer landwirtschaftlichen Kreisen wollen auch Mittelstandsvereinigungen verschiedener Städte für die Landtagswahlen eigene Kandidaten aufstellen. Solche Kandidaturen gab es auch bei früheren Wahlen, sie führten aber nie zu besonderem Erfolg; einige hundert Stimmen, die der Bedeutungslosigkeit anheimfielen. In Konstanz dürfte die Frage der Aufstellung besonderer Landtagskandidaten zu einer Krisis in der dortigen Mittelstandsvereinigung führen, da, wie der „Konstanzer Zeitung" gemeldet wird, eine ganze Reihe von Mitgliedern dabei nicht mitmachen will. Es soll

nicht verkannt werden, daß die Mittelstandsvereinigungen durch sachgemäße Kritik in den Stadt- und Gemeindeparlamenten manches Gute geschaffen haben, allein sie allein können die heutigen Verhältnisse nicht besser machen; dazu bedarf es der Zusammenarbeit aller.

Wahlaufrufe haben bis jetzt nur die Unabhängige Sozialdemokratische Partei und das Zentrum erlassen. Die Unabhängigen hoffen, daß sie diesmal ebenfalls im Landtag vertreten sein werden. Ihr Kampf gilt der „bürgerlichen Gesellschaft", deren „Stützen in der Hauptsache die gefüllten Geldschränke der Kapitalisten und besonders auch die finsteren Mächte der Kirche sind." Diesen Angriff pariert natürlich die Zentrumspresse des ganzen Landes sehr scharf und sie fordert das katholische Volk zum Schutze und zur Verteidigung seiner heiligsten Güter auf. Der Aufruf des Zentrums, den wir vor einigen Tagen auszugsweise registriert haben, ist in durchaus ruhigem Tone gehalten und die mehrheitssozialistische Presse erkennt die Sachlichkeit billigend an. Dagegen bekämpft sie lebhaft ein Wahlflugblatt des Zentrums, das erste, das in diesem Wahlkampf erschienen ist und das den Landwirten berichtet, was das Zentrum für sie getan hat. Bis jetzt spielt sich der Wahlkampf hauptsächlich zwischen Zentrum und Sozialdemokratie ab, und auch in diesen beiden Lagern gibt es vorläufig nur kleine Vorpostengeplänkel, denen noch keine besondere Bedeutung zukommt. Das wird aber nicht mehr lange so bleiben. In kurzer Zeit werden auch die anderen Parteien auf den Plan treten. Daran ist nicht zu zweifeln, daß dieser Wahlkampf heißer wird, als mancher in der Friedenszeit gewesen ist. Möge er so ausgehen, daß dabei Volk und Vaterland nicht ernstlich Schaden nehmen. ×

Tagung des Neu-Deutschland-Bundes.

Am Donnerstag Vormittag fand ein Requiem für die verstorbenen Verbandsmitglieder und Wohltäter in der Johanniskirche in Freiburg statt, worauf die Beratungen in der Festhalle ihre Fortsetzung nahmen. Das Gesamtthema des heutigen Tages war „Vaterland".

Zunächst sprach der Generalsekretär, Pater Esch, über „Katholizismus und Nationalismus". Dabei kam der Redner auf das Verhältnis der neudeutschen Jugend zu ihren Kameraden jenseits der engeren Grenze zu sprechen, die deutsch-österreichischen, und deutschböhmischen Vertreter bittend, darauf hinzuwirken, das deutsche Empfinden in ihren Ländern zu stärken und deutsche Interessen zu unterstützen. Mit Holland habe sich schon ein ersprießliches Zusammenwirken ermöglichen lassen. Ob je eine Internationale zustande komme, sei eine Frage der Zeit. Auf jeden Fall müssen sich die bisher feindlichen Länder erst gleich und gleich gegenüberstehen. Wenn Rom eine Internationale vorschlage, werde es nur in einer Form geschehen, die Deutschlands Ehre vollkommen wahrt. Dies müsse man der Autorität und dem Gerechtigkeitssinn des Pabstes überlassen, wobei die neudeutsche Bewegung keineswegs ins Hintertreffen käme. Dann verlas der Redner einen Brief des Nuntius Pacelli, worin mitgeteilt wird, daß der Papst dem Verband „Neudeutschland" ein Geschenk von 10 000 Lire gemacht habe.

Hierauf sprach Kaplan Lins-Fulda über das Thema „Arbeit für unser Volk", worin er betonte, daß der Patriotismus des Neudeutschen kein Hurrah- oder Gefühlspatriotismus sein dürfe. Der neudeutsche Patriotismus bestehe in praktischer Arbeit für das Volk. Von der studierenden Jugend müsse die Arbeitsjugend auch berücksichtigt werden. Ein Zusammenarbeiten mit ihr soll unbedingt angestrebt werden. Der Vertreter des Caritasverbandes Freiburg, Beeking, teilte mit, daß der Caritasverband dem Verband Neudeutschland 10 000 Mark gestiftet habe.

Pater Esch regte den Zusammenschluß aller katholischen Jugendbünde an. Verschiedene Anträge wurden dann angenommen. U. a. auch der Antrag, wonach der Neudeutsche es sich zur Pflicht machen muß, gegen Schmutz und Schund in der Oeffentlichkeit und in der Schule anzukämpfen und stets gegen das andere Geschlecht ritterlich aufzutreten. Außerdem wurde mit überwältigender Mehrheit ein Antrag angenommen, wonach in allen sittlichen und religiösen Fragen des Gruppenlebens ein geistlicher Beirat Führer ist, dem entscheidendes Einspruchsrecht in solchen Fragen zusteht. — Zur Schaffung von Herbergen wurde eine eigene Vereinigung ins Leben gerufen. Schließlich sprach noch Student Hans Leinen über „Literaturapostolat", zu einem korporativen eBitritt zum Bühnenvolksbund auffordernd.

Pater Esch machte in einer Schlußbemerkung noch darauf aufmerksam, daß Neudeutschland keine politische, sondern eine kulturelle Jugendbewegung darstelle. Nach Austritt aus den höheren Lehranstalten sollen die Neudeutschen gegebenenfalls den schon bestehenden katholischen Studentenkorporationen beitreten und dem Geiste nach Neudeutsche bleiben. Der Ort der nächsten Verbandstagung wurde noch nicht bestimmt. Mit einem Ausflug auf den Schönberg fand die Tagung ihren Abschluß. Für einen Teil der Neudeutschen finden noch drei Tage Exercitien statt.

*

Untergrombach, 11. Aug. Nach einer größeren Pause findet hier am Sonntag ein größeres Musikfest statt, an dem mehrere bedeutende Musikkapellen teilnehmen und das zugleich als 30. Stiftungsfest, verbunden mit Punktbewertungsspiel gilt.

w. **Heidelberg**, 11. Aug. Auf eigenartige Weise versuchte hier ein Schwindler einen Betrug. Er hatte offenbar im Schalterraum einer Bank die Auszahlung eines größeren Betrages an eine Dame beobachtet. Er ging der Dame, die den Weg zum Bahnhof nahm, nach und sprach sie unterwegs als Beauftragter der Bank an, der ihr nachgeschickt worden sei, weil der Bankkassierer versehentlich mehrere falsche Hundertmarkscheine mit ausgegeben habe. Er erbat die Scheine zur Durchsicht, damit er die falschen Hundertmarkscheine sogleich herausnehmen könne. Die Dame war aber so vorsichtig, selbst den Rückweg zur Bank anzutreten. Nun sah der Schwindler seinen Trick durchkreuzt. Deshalb verschwand er unterwegs in einem geeigneten Augenblick und wurde auch nicht ermittelt. — Gestern konnte hier ein ehemaliger Kellner aus Saarbrücken festgenommen worden, der im Rosenhof bei Schriesheim einen größeren Geldbetrag gestohlen hatte und auf der Flucht vor zwei Gendarmen in der Nähe der Stadt den Neckar durchwatet und durchschwommen hatte. Am „rettenden Ufer" ereilte ihn sein Geschick.

⊙ **Radolfzell**, 11. Aug. Die für Ende September hier vorgesehene Saatgutausstellung ist mit einer Reihe anderer landwirtschaftlicher Veranstaltungen verbunden, so mit der Generalversammlung der landwirtschaftlichen Bezirke, auf der auch der Reichsernährungsminister Dr. Hermes sprechen wird. Wir stehen also vor einer regelrechten landwirtschaftlichen Woche am Bodensee.

= **Kleine Mitteilungen.** In Reinhardsachsen (Bezirk Buchen) wurde der bisherige Bürgermeister Friedrich Link wieder gewählt. — In Niederrimsingen (A. Breisach) wurde August Fischer einstimmig zum Bürgermeister gewählt. — Die Fleischpreise sind in Donaueschingen für Ochsenfleisch auf 10, für Kalbfleisch auf 11 und 12, für Schweinefleisch auf 16 M festgesetzt worden. — Auf Veranlassung der beauftragten Vertreter des Ortskartells des Deutschen Beamtenbundes und des deutschen Gewerkschaftskartells hat sich die Metzgerinnung Engen bereit erklärt, die Ochsenfleischpreise für diese Woche auf 10 M festzusetzen. — Nach einer Mitteilung der Reichsgetreidestelle wurde das Ablieferungssoll an Brotgetreide im Bezirksamt Konstanz-Land von 6000 Doppelzentner auf 4500 Doppelzentner herabgesetzt. Diese Herabsetzung ist dem Umstand zu verdanken, daß der Kommunalverband seine auf 2800 Doppelzentner festgesetzte Ablieferungspflicht an Gerste um 200 Doppelzentner überschritten hat. — Die landwirtschaftl. Bezirksgenossenschaften am Bodensee haben eine fahrbare Saatgutreinigungs- und Veredelungsanlage allermodernster Art angeschafft. Die Bezirksgenossenschaften sind bereit, das zur Saat bestimmte Getreide ihrer Mitglieder lohnweise zu verarbeiten. Die Saatgutveredelungsanlage ist die erste ihrer Art in Süddeutschland.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. August 1921.

Eine auffällige Himmelserscheinung.

Wenn nicht alles trügt, so haben wir in einer der letzten Nächte eines der eigenartigsten Schauspiele erlebt, die die Welt kennt. Die badische Landessternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg berichtet nämlich folgendes:

„In der Nacht zum 9. August wurde auf der Königstuhlsternwarte eine sehr merkwürdige Erscheinung beobachtet. Quer über den sternenklaren Himmel lagerte eine Anzahl leuchtender Bänder, die sich vom Horizont in West-West-Nordwest bis zum Horizont in Ost-Südost erstreckten. Sie waren so hell und zum Teil noch heller als die hellsten Teile der Milchstraße, und die südlichsten Teile der Bänder kreuzten die Milchstraße senkrecht, damit den Anblick eines Kreuzes hervorrufend. Die Bänder waren so zart, daß sie das Licht der Sterne deutlich hindurchleuchten ließen. Sie bewegten sich langsam in der Richtung nach Nord-Nordost, also quer zu ihrer Längsrichtung, und verblaßten in der Morgendämmerung. Da eine Beleuchtung der Bänder durch die Sonne ebenso ausgeschlossen ist wie ein Nordlicht, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß wir den Schweif eines Kometen passiert haben, dessen Kopf für uns unsichtbar zwischen Sonne und Erde südwestlich vorüberzog."

Es dürfte sich hier um einen nichtperiodischen Kometen handeln, der unerwartet in Erdnähe gekommen ist, und zwar in allergrößte Nähe, soweit man in diesen Fällen von „Nähe" überhaupt sprechen kann. Früher nahm man an, daß in der Zeit der beiden häufigen Sternschnuppenfälle im August und November (Perseiden und Leoniden) auch vereinzelte Kometen in Erdnähe kämen; diese Theorie ist aber bald wieder verlassen worden. Ein Kometenschweif ist eine Gasmasse, von deren Feinheit wir uns so wenig eine Vorstellung machen können, wie von der Ausdehnung vieler Kometenschweife, die zuweilen mehrere Millionen Kilometer lang sind. Das letzte Mal ging die Erde 1910 durch den Schweif eines Kometen. Es war damals der Halleysche Komet, also eine periodische, lange vorher angekündigte Himmelserscheinung.

*

— **Sternschnuppen.** Bei klarem Wetter lassen sich in den Nächten bis zum 14. August die als Tränen des hl. Laurentius bekannten Sternschnuppenschwärme beobachten. Die Erde tritt in diesen Tagen in die Flugbahn eines großen Meteoritenschwarmes, dessen Teile beim Eintritt in die unsern Planeten umgebende Atmosphäre in glühenden Zustand versetzt werden. Die Mehrzahl der Sternschnuppen scheint aus dem Sternbild des Perseus zu kommen, weshalb der Schwarm auch die „Perseiden" genannt wird. Die Intensität dürfte in den Nächten vom 12. und 13. August am größten sein. Zur Beobachtung ist die Zeit nach Mitternacht am günstigsten, da in den ersten Morgenstunden die Erscheinungen am häufigsten vorkommen.

§ **Blitzschlag.** Bei dem am Mittwoch nachmittags 6 Uhr hier niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in ein Haus der Erbprinzenstraße ein und beschädigte den Giebel ohne zu zünden. Der Schaden ist noch nicht festgestellt.

§ **Unfall mit Todesfolge.** Am Mittwoch wurde in Mörsch (Amt Ettlingen) ein 6 Jahre altes Mädchen von einem Lastfuhrwerk überfahren. Es wurde in das Neue St. Vinzentiuskrankenhaus hier verbracht, wo es in der Nacht zum Donnerstag den erlittenen Verletzungen erlag.

§ **Totschlagsversuch.** Am Donnerstag abend gegen 9 Uhr gab ein Kesselputzer auf seine Ehefrau in seiner Wohnung in der östlichen Kaiserstraße zwei scharfe Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Der Täter, der sich entfernt hatte, konnte nachts 11.30 Uhr festgenommen werden.

§ **Arzneimittel- und Platinschieberbande.** Einer achtköpfigen Schiebergesellschaft kam am 10. und 11. ds. Mts. die Fahndungspolizei auf die Spur. Ihre Festnahme erfolgte in dem Augenblick, in dem die Ablieferung der Ware gegen die Auszahlung von mehreren Tausend Mark vor sich gehen sollte. Es wurden festgenommen ein 34 Jahre alter Kaufmann, ein 37 Jahre alter Bauwerkmeister, eine 35 Jahre alte Haushälterin, ein 55jähriger Schneider, ein 26 Jahre und ein 60 Jahre alter Kaufmann, ein 27jähriger Koch und ein 28 Jahre alter Konditor. Die beschlagnahmte Ware, echtes Salvarsan, Kokain und wohl unechtes Chloroform von bedeutendem Wert, wurde sichergestellt.

§ **Festgenommen** wurden ferner: ein Buchhalter wegen Urkundenfälschung, ein Gastwirt wegen Notzucht, ein Schuhmacherlehrling wegen Diebstahls, ein Taglöhner wegen erschwerten Diebstahls, ein Sattler wegen Verdachts des Diebstahls, ein Dreher, der dem Zuchthaus entsprungen war, ein Photograph wegen Betrugs, eine Kellnerin, die zur Straferstehung ausgeschrieben war, ein Ausländer wegen unerlaubter Grenzüberschreitung und ein Dienstmädchen wegen Gewerbsunzucht.

+ **Stadtgartenkonzert.** Heimatlieder von Koschat, Silcher und Kromer werden am nächsten Dienstag, den 16. d. Mts., abends, im Stadtgarten von dem Schwäbischen Gesangsterzett Kromer aus Stuttgart den Besuchern des Gartens zu Gehör gebracht werden. Im ähnlichen Rahmen bewegen sich die von dem Dirigenten der Kapelle des Musikvereins „Harmonie", Herrn Hugo Rudolph, gewählten Musikstücke. Auch sie werden den Besuchern besondere Genüsse bieten. Man versehe sich mit Eintrittskarten im Vorverkauf.

Karlsruher Ferienstrafkammer.

= **Karlsruhe**, 11. Aug. In der heutigen Sitzung der 1. Ferienstrafkammer wurde ein Fall verhandelt, der schon viermal die Gerichte beschäftigt hatte. Der Tabakhändler Albert Müller aus Hatzenbühl (Pfalz) brachte, um einem Preissturz in der Pfalz zu entgehen, am 4. Oktober 1919 21 Ballen mit einem Gewicht von etwa 16 bis 18 Ztr. Rohtabak (Wert 25 000 M) über die Rheinbrücke bei Maxau und fuhr sie nach Karlsruhe. Der Tabak, der bis zum Verkauf in einem Lagerraum untergebracht werden sollte, wurde noch an demselben Abend polizeilich beschlagnahmt, verschwand aber am 19. Oktober aus dem Lager auf noch unaufgeklärte Weise. Müller war vom Schöffengericht Karlsruhe wegen Vergehens gegen § 14, Ziff. 1 der Bundesratsverordnung vom 10. Oktober 1916 zu einer Geldstrafe von 10 000 M verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen ein späteres auf Freispruch lautendes Urteil der Strafkammer Karlsruhe Berufung eingelegt. Der Angeklagte machte geltend, daß ihm von der bestehenden Beschlagnahme des Tabaks in den rechtsrheinischen Gebieten nichts bekannt gewesen sei und er von einem Beamten an der Rheinbrücke die Auskunft erhalten habe, daß er aufgrund seiner Handelsgenehmigung berechtigt sei, den Tabak in Baden abzusetzen. Der Gerichtshof verurteilte den Müller zu einer Geldstrafe von 5000 Mark und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Aus den Nachbarländern.

= **Aus der Rheinpfalz.** Die Angstkäufe in Brotgetreide nehmen immer mehr zu. Schon jetzt finden sich zahlreiche Verbraucher bei den Landwirten ein, um Brotgetreide außerhalb der Versorgung zu kaufen, und bieten dafür außerordentlich hohe Preise. Auch unlautere Elemente suchen durch Ankäufe den Brotwucher vorzubereiten.

+ **Waldbrände im Elsaß.** Der durch den Krieg bekannt gewordene Bärenkopf im Münstertale steht in Flammen. Die Löscharbeiten werden durch die Ueberreste der ehemaligen Munitionslager stark gehemmt. — Auch auf dem Schießplatz in Hagenau brach ein Waldbrand aus, der etwa 50 Hektar einäscherte.

= **Schlangenplage in der Schweiz.** Wohl als Folge der übergroßen Hitze machen sich fast überall in den Berner Alpen in den Gerölleldern und auf steinigen Hochplateaus giftige Vipern in großer Zahl bemerkbar. Es ist bereits eine ganze Anzahl schwerer Unfälle durch Schlangenbisse gemeldet worden. Die Behörden haben Warnungen und Verhaltungsmaßregeln für den Fall eines Schlangenbisses erlassen. (Wie vielleicht noch bekannt, wurde auch vor nicht allzu langer Zeit in den Vogesen eine Viper erschlagen. Die Red.).

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	—	—	—	—
Königstuhl	754.9	14	20	13	Regen
Karlsruhe	756.0	17	22	16	bedeckt
Baden-Baden	755.3	16	19	15	"
Villingen	754.1	17	23	12	Regen
Feldberger Hof	646.9* örtlich	12	17	10	"
St. Blasien	— *	13	23	13	"
Badenweiler	—	14	22	14	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Tiefdruckgebiet hat sich über ganz Mitteleuropa ausgebreitet. Ein über Süddeutschland vorüberziehender Ausläufer des Tiefs bringt in Baden ausgedehnte, sehr ergiebige Regenfälle. Die Wetterlage ist für weitere Regenfälle günstig.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den 13. August: Meist trüb, starke Regenfälle, etwas kühler.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 12. Aug., morg. 6 Uhr: 0,94 m, gef. 1 cm.
Kehl, 12. Aug., morg. 6 Uhr: 1,87 m, gef. 2 cm.
Maxau, 12. Aug., morg. 6 Uhr: 3,44 m, gef. 1 cm.
Mannheim, 12. Aug., morg. 6 Uhr: 2,15 m, gef. 1 cm.

Theater und Kunst.

Erstaufführung in Baden-Baden. In den Städtischen Schauspielen zu Baden-Baden ging in diesen Tagen Fritz Droops Drama „Der Freispruch" in Szene, das im Januar am Badischen Landestheater zu Karlsruhe seine Uraufführung erlebte. Dieser Hymnus auf die Mutterliebe und ein neues höheres Menschentum, der sich nicht immer von den äußeren dramatischen Regeln gebunden fühlt, aber nach den feinen rhythmischen Gesetzen der Seele auf einer neuen Philosophie des Herzens aufgebaut ist, muß die höchsten Ansprüche an das geistige Interesse und inneres Miterleben des Publikums stellen, und so brachte die Erstaufführung das seltene Beispiel eines stillen Erfolges, wie die tiefe Nachdenklichkeit im Zuschauerkreis gewertet werden muß, während sein hohes Ethos bei der zweiten Aufführung zu langem, anhaltendem Beifall begeisterte. Dr. Hermann Grutzendorf führte die szenische Leitung mit hohem künstlerischem Verständnis und großer Liebe durch, während sich Karl Schäfer mit seinem ganzen Können für die schwierige Hauptrolle des Bodo einsetzte. R.

⊙ **Von der technischen Hochschule.** Der Oberingenieur des Maschinenwesens der Grün u. Bilfinger A.-G., Tiefbauunternehmung in Mannheim, Professor Dr. Ing. Richard Wörnle hat die Berufung auf eine ordentliche Professur für Maschinenwesen an der Technischen Hochschule Karlsruhe abgelehnt; er wird indes auch weiterhin dem Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe angehören.

Altmeister Hans Thoma hat der Heidelberger Mensa academica eine Originallithographie „Drei Walküren", die er im Jahre 1898 geschaffen hat, die aber bisher nur in wenigen Exemplaren verbreitet wurde, mit folgendem Widmungsverse versehen, gestiftet: „Gedenke, wenn Du weilst in diesen gastgeweihten Hallen, daß der Brüder Geister Dich umschweben, die im heil'gen Krieg gefallen. — Dann wollen würdig wir, als wär's in Walhalla's Räumen, beim frischen Trunk des Lebens edle Träume träumen." — Das prächtige Bild wird jetzt von der Kunstdruckerei Künstlerbund als Originallithographie vervielfältigt und vom Künstler signiert. Auf einem Teil der Abzüge wird der Widmungsvers Thomas in faksimilierter Schrift wiedergegeben werden.

Bunte Zeitung.

— **Spuren der ältesten Menschen in Bayern?** Durch die Presse ging die Nachricht, daß in den Illerschottern südlich von Memmingen Steinwerkzeuge gefunden wurden, deren Alter auf mindestens dreiviertel Million Jahre zu veranschlagen seien. Nach den Proben, die Prof. Dr. F. Birkner, dem bekannten Prähistoriker der Münchener Universität, zur Begutachtung vorgelegt worden sind, handelt es sich um Gerölle, welche massenhaft, oft in den eigentümlichsten Formen, in den die schwäbisch-bayerische Hochebene bedeckenden Schottern gefunden werden können, also um Zufallsprodukte und Naturspiele, nicht um menschliche Spuren.

— **„Höhere Töchter" vor 2000 Jahren.** Unter den Entdeckungen, die bei den neuesten Ausgrabungen in Pompeji gemacht wurden, befinden sich nach einem Bericht aus Neapel zahlreiche Liebesbriefe, die junge Patrizierinnen an berühmte Gladiatoren schrieben. Die Briefe, die in der Nähe einer Weinschenke gefunden wurden, sind auf elfenbeinerne Täfelchen geschrieben. Eines dieser zarten Geständnisse ist an einen Gladiator namens Strax gerichtet, der nach der Ansicht des Archäologen Prof. Spinazzola wahrscheinlich ein „Barbar" war. Das Liebesbekenntnis der jungen Pompejanerin lautet folgendermaßen: „Bist Du Apollo in dem Körper des Herkules? Für mich bist Du sicherlich ein Gott! Deine Schönheit und Deine Stärke haben in meinen Augen alle anderen Männer ausgestochen. Ich bin jung, und meine Verehrer, die ich verachte, sagen mir, daß ich schön sei. Ich will Dich, einzig Geliebter, in der Nähe des Isistempels erwarten!" Inschriften unter den an die Mauern gezeichneten Bildern von Gladiatoren zeigen, daß so manche junge Damen, die Chloe, Lydia und Cornelia hießen, in sie verliebt waren.

— **Der Wunder-Kristall.** Eine wunderbare Geschichte erzählt ein englisches Blatt: Die Ertaubten sollen mit Hilfe eines kleinen Kristalls wieder hören können. In der berühmten Faraday-Gesellschaft demonstrierte Mr. Kilburn Scott einige Kristalle von Rochelle-Salz, das man auf deutsch Weinsteinsäure nennt. Scott zufolge besitzen diese Kristalle wunderbare Eigenschaften. Sie sollen nämlich imstande sein, Laute hervorzurufen. Für taube Leute könnten diese Kristalle von großem Nutzen werden, wie der Vortragende hervorhob. Ein Kristall wird einfach hinter dem Ohr angebracht, während der Taube auf der Brust einen kleinen Hörapparat trägt. Dort wird der Laut aufgefangen und in Form von Vibration in das Ohrinnere geleitet, so daß der Taube wieder imstande ist, zu hören. — Aus dieser dürftigen Beschreibung englischer Blätter kann man sich kein rechtes Bild von der Art dieser Erfindung machen, und man wird nähere Berichte abwarten müssen, ehe man ein Urteil abgibt. Bis dahin dürfte die äußerste Skepsis am Platze sein.

Film-Bestien. Eine Tierquälerei ärgster Art wurde in Wien zum Mittelpunkt eines neuen Films ausersehen. Die Filmgesellschaft „Urso" arbeitet an einem Film, dessen eine Szene beim Höble-Steinbruch in der Nähe von Perchtoldsdorf spielt. Für die Aufnahme waren ein Pferd und ein Wagen notwendig, die in der Umgebung des Schauplatzes aufgetrieben wurden. Der Wagen wurde von einem Gemischtwarenhändler in Perchtoldsdorf, das Pferd von einem Pferdefleischhauer in Mauer entliehen und hierfür eine Bürgschaft zugesichert. Ueber die eigentlichen Absichten wurden die Eigentümer im unklaren gelassen, wohl aber ein Pferdefleischhauer an den Schauplatz gedungen, um das Pferd, falls etwas passieren sollte, an Ort und Stelle abzuschlachten. Die Szene sollte den Ueberfall eines Bären auf ein Gefährt in der Nähe eines Abgrundes darstellen. Zu diesem Zweck wurde das bespannte Fuhrwerk am oberen Rande des genannten, über 50 m hohen Steinbruchs aufgestellt, zwei Puppen in den Wagen gesetzt und dem Pferd die Augen verbunden. Instinktiv ahnte das Tier die Gefahr und begann am ganzen Leibe zu zittern. Als der nachgeahmte Bär erschien, begannen drei kräftige Männer den Wagen von rückwärts gegen den Abgrund zu schieben. Das Pferd konnte trotz allem Sträuben nicht standhalten, es verlor schließlich das Gleichgewicht und stürzte kopfüber mit dem Wagen in die Tiefe. So war es im Konzept des Films offenbar vorgesehen. Dreimal überschlug sich das Tier während des Sturzes; mit gebrochenen Füßen, aus dem Fleisch herausstehenden Rippen, offener Bauchhöhle und aus zahlreichen Wunden blutend kam es in der Tiefe an. Der Wagen war total zertrümmert.

— **Der erste Weltkongreß der Weltsprache „Ido"** (Wissenschaftlich präzisiertes Esperanto) wurde in Wien eröffnet. Es sind 200 Vertreter aus fast allen Ländern Europas anwesend. Zum Präsidenten wurde Schneeberger-Süßlingen gewählt, der schon dem zweiten Esperantokongreß im Jahre 1906 präsidiert hatte. Neben ihm sitzen Peus-Dessau, Ahlberg-Stockholm, de Guesnet-Paris und Baxier-London im Präsidium. „Ido" beginnt jetzt nach erfolgter Reorganisation seine durch den Krieg unterbrochene Arbeit.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Luftverkehr während der Herbstmesse.

Der Luftverkehr wird während der nächsten Leipziger Herbstmesse (28. August bis 3. September) sowohl für die Personen-, als auch für die Postbeförderung eine besondere Erweiterung erfahren. Das Reichspostministerium veröffentlicht soeben nachstehenden Flugplan:

1. Berlin—Leipzig—München—Augsburg

(Sablatnig, Deutsche Luft-Reederei und Rumpler)

8								
9,15	12.45	4	ab	Berlin	an	9.45	2.15	6
10	2	5.15	an	Leipzig	ab	8.30	1	4.45
12,15			ab	„	an		12.30	
12,30			an	Nürnberg	ab		10,15	
2			ab	„	an		10	
2,15			an	München	ab		8 30	
2,40			ab	„	an		8.10	
			an	Augsburg	ab		7.45	

2. Hamburg—Magdeburg—Leipzig—Dresden

(Deutscher Luft-Lloyd)

10			
12	ab	Hamburg	an 1.30
12.15	an	Magdeburg	ab 11.30
1.15	ab	„	an 11
1.30	an	Leipzig	ab 10
2.15	ab	„	an 9.45
	an	Dresden	ab 9

3. Leipzig—Magdeburg—Dortmund

(Deutscher Luft-Lloyd und Deutsche Luft-Reederei)

10.15			
11.15	ab	Berlin	an 1.15
	an	Magdeburg	ab 12.15
10			
11	ab	Leipzig	an 1.15
	an	Magdeburg	ab 12.15
11.30			
12,15	ab	Magdeburg	an 12
12,30	an	Braunschweig	ab 11,15
2,45	ab	„	an 11
	an	Dortmund	ab 8,45

Industrie und Handel.

m. **Rheinische Creditbank Niederlassung Herrenalb.** Die Bank hat nun reichlich ein Vierteljahr erfolgreicher Arbeit hinter sich und mit ihren vielfach erprobten Einrichtungen angesichts des äußerst lebhaften Reiseverkehrs sowohl seitens der Fremden wie Einheimischen starke Inanspruchnahme erfahren. Die Vorteile des bargeldlosen Verkehrs wie der gefahrsicheren Räumlichkeiten, die weitreichenden Verbindungen und zuverlässigen Auskünfte haben die Niederlassung im Geschäftsleben unseres Kurorts schnell eingeführt.

— **Schnellpressenfabrik in Heidelberg.** Wie unser Heidelberger Mitarbeiter schreibt, ist bei dem Unternehmen in absehbarer Zeit eine Erhöhung des Aktienkapitals zu erwarten. Der Geschäftsgang des Werkes sowohl als auch der beiden anderen Heidelberger Konzernfabriken, nämlich der Maquet G. m. b. H. und der Mannheimer Schraubenfabrik in Heidelberg ist zur Zeit befriedigend, bei der Maquetgesellschaft sogar sehr gut. Der Abschluß der Schnellpressen A.-G. für das abgelaufene Geschäftsjahr, der in der nächsten Zeit veröffentlicht wird, wird sich günstiger gestalten, als der vorjährige, der bekanntlich einen erheblichen Verlust aufzuweisen hatte.

— **„Ref" Refpumpenfabrik, G. m. b. H., Feuerbach.** Der Sitz der Gesellschaft wurde von Feuerbach nach Canstatt verlegt.

A.-G. Pfalz, Speyer a. Rhein. Das 1919 gegründete Unternehmen erzielte in seinem zweiten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 126 709 Mark. Die Verwendung des Reingewinnes (10 Proz. Dividende) ist aus der veröffentlichten Bilanz nicht ersichtlich.

Aktienbrauerei Zum Hasen und Lorenz Stötter-A.-G. Kronenbräu, vorm. M. Wahl, Augsburg. Nachdem früher gepflogene Fusionsverhandlungen ergebnislos blieben, werden sich nunmehr die Aufsichtsräte beider Gesellschaften erneut mit der Frage einer Verschmelzung der Unternehmungen befassen. Die Aktienbrauerei Zum Hasen und Lorenz Stötter verfügt über ein Aktienkapital von ℳ 3,50 Mill. (letzte Dividende 8½ Proz.). Die A.-G. Kronenbräu vorm. M. Wahl hat nach einer Ende 1920 beschlossenen Kapitalserhöhung um ℳ 1 Million ebenfalls ein Grundkapital von ℳ 3,50 Mill. (letzte Dividende 6 Proz.)

Viktoria-Werke A.-G., Nürnberg. Das Bezugsrecht auf die den Aktionären anzubietenden 2 334 000 ℳ neuen Aktien ist nach der Bekanntmachung vom 17. bis einschl. 30. August geltend zu machen. Auf 2000 ℳ alte Aktien entfallen 2000 ℳ neue zu 147 Proz. mit halber Dividende für 1920/21.

Bürstenfabrik Erlangen A.-G., vorm. Emil Kränzlein, Erlangen. Auf Antrag der Mitteldeutschen Creditbank sind ℳ 1 Million neue, ab 1. Januar 1920 dividendenberechtigte Aktien der Gesellschaft (Nr. 2001 bis 3000) zur Frankfurter Börse zugelassen worden. Die neuen Aktien wurden im Januar dieses Jahres von einer Bankengruppe, bestehend aus der Mitteldeutschen Creditbank, Filiale Nürnberg und der Bayer. Diskonto- und Wechselbank A.-G. in Nürnberg zu 108 pCt. übernommen und den Aktionären zu 115 pCt. im Verhältnis 2 zu 1 angeboten. Das Agio mit ℳ 72 732 wurde der gesetzlichen Reserve zugeführt, die Ende 1920 ℳ 250 588 enthielt, neben ℳ 150 000 Spezialreserve. Das Grundkapital beträgt nunmehr ℳ 3 Millionen. An Dividenden wurden in den letzten fünf Jahren 14, 20, 15, 25 Proz. auf ℳ 1.20 Mill. Aktienkapital und 25 Proz. auf ℳ 3 Mill. Aktienkapital verteilt. Aus Ergänzungen zu der Bilanz vom 31. Dezember 1920 geht hervor, daß sich unter den ausgewiesenen ℳ 4.13 Mill. Debitoren ℳ 0.95 Mill. Bankguthaben befanden und die mit ℳ 2.74 Mill. verbuchten Waren zu ℳ 1.25 Mill. aus Rohmaterialien und Halbfabrikaten, zum Rest aus Fertigfabrikaten und Handelsartikel bestanden. Das Unternehmen beschäftigt gegenwärtig 375 Personen, außerdem ständig etwa 200 Heimarbeiter. Während der ersten Monate des neuen Jahres sei die Beschäftigung gut gewesen, über die „weitere Entwicklung lasse sich angesichts der ungeklärten politischen Verhältnisse nichts voraussagen.

Gemeinnützige Hausbau-Gesellschaft m. b. H., Bamberg. Unter dieser Firma wurde mit dem Sitz in Bamberg die G. m. b. H. ins Handelsregister eingetragen. Geschäftsführer sind: Dr. Morgenroth, Staller, beide in Bamberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Schaffung von gesunden Wohnungen durch Erwerb von Grundstücken, Erbauung von Wohnhäusern und Verkauf derselben an Minderbemittelte unter Ausnutzung aller zu diesem Zwecke sich bietenden wirtschaftlichen Hilfsquellen. Das Stammkapital beträgt 650 000 Mark.

Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke, Gelsenkirchen. Die Bankhäuser Baß und Herz, J. Dreyfus u. Co. und Gebrüder Sulzbach in Frankfurt a. M. beantragen die Zulassung von ℳ 15 Mill. Proz. zu 102 Proz. rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen Nr. 1 bis 15 000 des Unternehmens zur Frankfurter Börse.

— **Kaliwerke Friedrichshall.** Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Umbildung der Kaligesellschaft Neustaßfurt in eine Aktiengesellschaft werden die Gewerken nunmehr aufgefordert, ihre Kuxe zum Umtausch einzureichen und zwar derart, daß für jeden Neustaßfurter Kux 20 000 Mark Aktien der Kaligewerkschaft Friedrichshall gewährt werden.

— **Gebr. Stollwerk A.-G. in Köln.** Die Gesellschaft schlägt eine Kapitalserhöhung um 10 Mill. Stammaktien auf 20 Mill. ℳ vor, ohne nähere Angaben über die Modalitäten der Begebung zu machen.

Ruhr-Brauerei, A.-G., in Duisburg. Die außerordentlich-Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 0,7 auf 2,1 Mill. ℳ. Die neuen Aktien werden von dem Bankhause C. G. Trinkaus in Düsseldorf zum Kurse von 115 Prozent übernommen und den alten Aktionären zu 120 Prozent im Verhältnis von 1 zu 2 zum Bezuge angeboten. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß der Absatz gegenüber dem Vorjahre gewachsen sei, und daß unter dem üblichen Vorbehalt auch auf das erhöhte Aktienkapital mit einer befriedigenden Dividende gerechnet werden könne.

— **Schubert u. Salzer, Maschinenfabrik, A.-G., Chemnitz.** Die Aktien dieses Unternehmens sind in den letzten Tagen außerordentlich stark gestiegen. Das ist nicht nur auf Interessenkäufe des Chemnitzer Bankvereins zurückzuführen, der sich Sitz und Stimme in der Verwaltung zu verschaffen sucht, sondern auch auf den außerordentlich günstigen Geschäftsgang. Wie wir aus Verwaltungskreisen hören, erfreuen sich namentlich die von der Gesellschaft gebauten Textilmaschinen steigender Beliebtheit. Es liegen große Ausfuhraufträge namentlich nach Amerika vor. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Kapitalerhöhung werden uns als unrichtig bezeichnet. Ein Grund dazu liege um so weniger vor, als sich das Bankguthaben der Gesellschaft auf 40 Mill. ℳ belaufe.

Saccharin-Fabrik, Akt.-Ges., vorm. Fahlberg, List u. Co., Magdeburg. Im Prospekt über 15 Mill. Mark neue Aktien wird mitgeteilt, daß die Gesellschaft an den Oderberger Chemischen Werken in Oderberg bei einem Kapital von 5,5 Mill. Kr. mit 1 410 400 Kr. beteiligt ist, die mit 238 781 ℳ zu Buche stehen. Der Ertrag dieses Unternehmens für 1920 ist noch nicht bekannt. Die Umsätze der Saccharin-Fabrik betrugen im verflossenen Jahre 172 Mill. Mark gegen 33,8 Mill. Mark im Jahre 1919. Ueber den Geschäftsgang wird gesagt, daß die Gesellschaft auch noch unter der Zwangsbewirtschaftung verschiedener Artikel zu leiden habe, doch sei zu erwarten, daß die dieserhalb unternommenen Schritte Erfolg haben. Während also der Inlandsabsatz noch zu wünschen übrig lasse, machen sich Anzeichen für eine lebhaftere Ausfuhr geltend. Ueber die weiteren Aussichten ließe sich mit Rücksicht auf die unsichere Lage nichts Bestimmtes sagen.

— **Schweizerische Nationalbank.** Die Bank ermäßigte den offiziellen Diskontsatz von 4½ auf 4 Prozent und den Lombarddiskontsatz von 5½ auf 5 Prozent, nach dem bereits am 8. April eine Ermäßigung von 5 auf 4½ Prozent bezw. 6 auf 5½ Prozent erfolgte.

— **Bankhaus Kuster u. Co. in Turin.** Das alte Bankhaus Kuster u. Co. hat, laut „Tempi", seine Zahlungen eingestellt.

Bezugsrechte. Deutsch-Austral. Dampfer 185 b G. Dr. Paul Meyer 50 b G. Diskonto Kommandit 13½ b. Wernshaus. Kammgarn-Aktien 570 b G. Bremer Linoleum 265 b G. F. W. Busch 950 b. Rhein. Braunkohlen 158½ b. Fraustadt Zucker 990 b G. Lingel Schuh 155 b G. Fafnir 152 b G. Zellstoff Waldhof 136 b G.

Wirtschaftspolitisches.

Ausfuhrbewilligung für „Freihafen Hamburg". Es ist vielfach als Mißstand empfunden worden, daß Waren, die im Freihafen Hamburg lagerten, lediglich deshalb nicht ausgeführt werden konnten, weil die dafür erteilten Ausfuhrbewilligungen nur für ein Land gültig waren, nach welchen zu dem in Frage kommenden Zeitpunkt keine Verkaufsmöglichkeit bestand oder doch keine Verschiffungsgelegenheit geboten war, während die gleichzeitig gegebene Gelegenheit, die Ware unter günstigen Bedingungen nach anderen Ländern auszuführen, unausgenutzt bleiben mußte. Für den Fall, daß vom Standpunkt der Preispolitik kein Interesse daran besteht, das Endziel der Ware zu kennen, wenn also gleiche Preise für alle Ausfuhrländer bestehen, hat sich der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung (mit Verfügung vom 2. August — B I 5728) — damit einverstanden erklärt, daß die Außenhandelsstellen für solche Waren Ausfuhrbewilligungen für den „Freihafen Hamberg", jedoch mit der Einschränkung erteilen, daß diese Ausfuhrbewilligungen nicht für die Ausfuhr nach Polen gültig sind. Durch die Mißachtung dieser Bedingungen würden sich die Antragsteller strafbar machen.

— **Einfuhr in das besetzte Gebiet.** Sämtliche Sendungen für die Reichsvermögensverwaltung und solche Unternehmer, die im Auftrage der Reichsvermögensverwaltung für die Besatzungsbehörde arbeiten, ferner die für die Reichsverpflegungsämter bestimmten Sendungen bedürfen nach Entscheidung des leitenden Zollausschusses der Interalliierten Rheinlandkommission beim Eingang in das besetzte Gebiet unter der Bedingung keiner Einfuhrbewilligung, daß bei den Zollstellen, die die Eingangsabfertigung vornehmen, die vom Zollausschuß vorgeschriebenen Nachweise erbracht werden. Alle Einzelheiten hierüber können bei dem von Fall zu Fall zuständigen Zollamt erfahren werden.

— **Sperrung des elsaß-lothringischen Grenzverkehrs.** Die Sperrung des Grenzverkehrs von Elsaß-Lothringen nach Deutschland scheint allmählich auch den bisher verstocktesten Geschäftsleuten in Elsaß-Lothringen bedenklich zu sein. So schreibt die gerade in dieser Frage sonst sehr chauvinistische Straßburger „Neue Zeitung", man könne nicht auf alle Ewigkeit hinaus den freien Handel und den normalen Warenverkehr lahmlegen. Die deutsche Industrie macht die größten Anstrengungen, sich ein großes Geschäftszentrum in Kehl zu schaffen und in Straßburg scheue man sich davor, einige Badener spazieren laufen zu sehen. Man sollte die Vorurteile nicht scheuen und endlich einmal mit der Regierung an eine Besprechung der Sachlage gehen.

Ausfuhr-Freiliste nach dem Stande vom 1. Juni 1921. Das „Internationale Speditions-Bureau" Brockerhoff u. Lipschütz, Berlin N. W. 7, hat soeben eine Ausfuhr-Freiliste nach dem Stande vom 1. Juni 1921 herausgegeben. Das Heft, welches in 2 Listen eingeteilt ist, enthält unter dem 1. Teil die Anordnungen des amtlichen Statistischen Verzeichnisses, nach Warengruppen geordnet, die zur Ausfuhr freigegebenen Waren im amtlichen Urtexte mit den offiziellen statistischen Ausfuhrnummern. Der Teil 2 enthält das alphabetische Verzeichnis der von der Ausfuhrfreiheit betroffenen Waren mit Hinweis auf die bezügliche amtliche statistische Ausfuhrnummer im Teil 1. Alle im Teil 1 und 2 benannten, mit Ausfuhrnummern gekennzeichneten Güter dürfen über jede beliebige Reichsgrenze ohne besondere Bewilligung ausgeführt werden. Alle sonstigen in der Liste nicht erwähnten Waren sind zur Ausfuhr verboten und dürfen nur nach vorheriger Einholung einer Ausfuhrbewilligung in das Ausland ausgeführt werden.

— **Deutsche Ausfuhr nach Jugoslawien.** Eine maßgebende jugoslawische Seite macht darauf aufmerksam, daß bisher in der Hauptsache nur Frankreich und Italien den jugoslawischen Warenbedarf gedeckt, aber durch außerordentlich schlechte Belieferung ungünstig abgeschnitten haben. In einigen Wochen werden die Warenvorräte Jugoslawiens aufgebraucht sein; dann wird der Augenblick gekommen sein, mit der deutschen Wareneinfuhr einzusetzen, und es wird Sache der deutschen Industrie sein, sich auf diese Aussicht nachhaltig einzustellen. Im Zusammenhang damit verlautet, daß demnächst jugoslawische Regierungsvertreter zu Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages nach Deutschland kommen werden.

Ein- und Ausfuhrerleichterungen für Abschlüsse auf der Wiener Messe. Die österreichische Regierung hat sich zwecks möglichst weitgehender Ein- und Ausfuhrerleichterungen im Messeverkehr mit diesbezüglichen Vorschlägen an die Regierungen der auswärtigen Staaten gewendet. Hiebei wurden von der österreichischen Regierung bestimmte Richtlinien in Aussicht genommen, die bei Gewährung von Gegenseitigkeit, respektive bei Begünstigungen für die Einfuhr österreichischer Messewaren durch die auswärtigen Staaten für die auf der Wiener Messe abgeschlossenen Geschäfte Geltung haben sollen. Demnach soll bei Messeabschlüssen, falls diese auf der Messe selbst vom Messeamt (Messe-Dienst) bestätigt sind und es sich um solche Artikel handelt, die handelsüblich auf Mustermessen umgesetzt werden und deren Ein-, bezw. Ausfuhr nur auf Grund einer besonderen Bewilligung gestattet ist, folgender Vorgang eingehalten werden:

A. Zur Ausfuhr aus Oesterreich soll, einige wenige Artikel ausgenommen, für alle Waren die Ausfuhrbewilligung erteilt werden, soweit es sich nicht um staatlich bewirtschaftete Arikel handelt.

B. Zur Einfuhr nach Oesterreich behält sich 1. die österreichische Regierung nur bezüglich ganz weniger, taxativ aufgezählter Warengruppen die fallweise Beurteilung der Einfuhranträge vor. 2. Bei einzelnen ebenfalls aufgezählten Artikeln sollen für Messeaufträge einer österreichischen Firma an ein und dieselbe ausländische Ausstellerfirma Einfuhrbewilligungen bis zum Höchsteinfuhrwert von K 100 000.— ohne weiteres bewilligt werden. 3. Bei dem überwiegenden Großteil aller übrigen Waren soll, falls es sich nicht um österreichische Monopol- und staatlich bewirtschaftete Artikel handelt, die Einfuhrbewilligung unbeschränkt erteilt werden.

= **Ueberschwemmung mit französischen Waren. Eine Folge der Sanktionen. Vom Hansa-Bund wird uns geschrieben:** Nach Mitteilungen aus Köln sind von den Ententebehörden an französische und belgische Kaufleute in großem Umfange Einfuhrgenehmigungen für völlig überflüssige, lediglich dem Luxus dienende Feindbundwaren erteilt worden; so sind seit dem Einsetzen der Sanktionen allein für 300 Millionen Mark Spirituosen, für 100 Millionen Mark Wein, für 15 Millionen Mark Seidenwaren eingeführt worden. Diese für die deutsche Wirtschaft außerordentlich schädliche Einfuhr — denn es wird alles daran gesetzt werden, die Waren nach dem übrigen Deutschland zu verschieben, — macht es erforderlich, erneut das kaufende Publikum vor dem Einkauf unnötiger Feindbundwaren zu warnen. Angesichts der vernichtenden Politik Frankreichs gegenüber Deutschland darf es nur eine Losung geben: Keinen Pfennig für französische Waren, die man uns unter Ausnutzung der politischen Machtstellung aufzudrängen versucht.

Die italienische Weinausfuhr und das deutsche Einfuhrverbot. Das deutsche Einfuhrverbot gegenüber den italienischen Weinen hat in der italienischen Deputiertenkammer kurz vor ihrer Vertagung zu einer Interpellation Olivetti geführt, die der Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Cascino, beantwortet hat. Er erklärte, der Minister des Auswärtigen habe in Deutschland Vorstellungen erhoben und die Zusicherung erlangt, daß bei der Handhabung des Weineinfuhrverbotes die Einfuhrgesuche aus Italien mit „besonderem Wohlwollen" behandelt werden. Die italienische „Weinzeitung" bemerkt dazu, daß in der letzten Zeit deutsche Weinkäufer in Apulien erschienen seien und daß anscheinend ein Ausfuhrgeschäft nach Deutschland in Fluß komme

Die amerikanische Goldreserve am 7. August. Die amerikanische Goldreserve hat seit der letzten Wochenveröffentlichung um 21 Millionen Dollars zugenommen. Die Goldeinfuhr für die zehn Tage ab 20. Juli beliefen sich auf 32 Millionen Dollars, sodaß für den abgelaufenen Monat sich eine Tatalsumme von 45 Millionen Dollars ergibt. Seit Jahresbeginn haben die Vereinigten Staaten aus allen Teilen der Welt fast 100 Millionen Dollars Gold mehr eingeführt, als die gesamte neue Weltproduktion an Gold im Jahre 1920 betrug. Bezeichnend ist, daß die amerikanischen Bankiers und Volkswirtschafter ein Urteil über die Auswirkung dieser Goldbewegung ablehnen.

Krisis im Kaffeehandel. Das Abbröckeln der Kaffeepreise hat auf den Kaffeehandel in Süd- und Mittelamerika unheilvoll eingewirkt. In Guatemala sind zahlreiche Kaffeepflanzungen zu verkaufen. Die deutschen Unternehmungen sind erfreulicherweise infolge ihres vorsichtigen Vorgehens weniger davon betroffen worden.

Börsenberichte.

— **Metallpreise.** Berlin, 12. August. Eletrolytkupfer 2254; Raffinadekupfer 1860—1875; Hüttenweichblei 690—700; Hüttenrohzink 740—750; remelted Platten-Zink 535—540; Hüttenaluminium 2900; Aluminium in Walz- oder Drahtballen 3050; Banka-Zinn, Straits-Zinn, Austral-Zinn 4850; Hütten-Zinn 4675; Reinnickel 4500; Antimon 750; Silber in Barren 1345—1350.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 12. Aug.

Bank- und Industrie-Aktien.

	11.	12.		11.	12.		11.	12.
Bad. Bank	363.—	361.—	Harp. Bergb.	759.—	735.—	M.F.Gritz.Drl.	605.—	605.—
Darmst. Bank	169 75	170.—	Laurahütte	403.—	404.—	„ Bald & Neu	433.—	443.—
Dtsch. Bank	304.—	305.—	Aschbg.Zellst	521.—	520.—	„ Karlsruher	775.—	780.—
Disk.-Gesell.	260.—	260.—	Grün & Bilfg.	374.—	374 50	Mot.Oberursel	518.—	—.—
Dresd. Bank	215.50	217.	Cem.Heidelbg	457.—	458.50	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	164.50	164.50	Bad. Anilin	410.—	455.—	Schubf. Herz	300.—	308.75
Oestr.Ländbk.	70.—	73.—	Scheideanst.	687.—	690.—	Els.B.W.Kehl	—.—	—.—
Pfälz. Bank	159 75	—.—	Höchst. Farb.	355.—	400.—	Sp. Ettlingen	725.—	700.—
Rh. Kreditbk.	168.50	169.50	C.F.V.Mannh.	—.—	—.—	U.-fab. Furtw.	370.—	435.—
Südd.Dis.Ges.	200.—	202.—	D.-Uebersee	—.—	—.—	W.FuchsHbg.	550.—	550.—
Wiener Bank	34.—	36.—	El.Licht,Kraft	262.—	264.—	Z.-fbr.Waldh.	560.50	560.—
Württ. Notbk.	—.—	289.—	Jungh. Gebr.	336.—	337 75	Z. fbr. Wagh.	†470.—	—.—
Ottomanenb.	—.—	—.—	Adl.&Oppenh.	2105.—	2100.—	„ Frankthal	—.—	—.—
Boch. Gußst.	—.—	610.—	M.-F. Badenia	†350.—	—.—	Benz-Motoren	240.—	241.—
Gelsenk. Bk.	465.—	490/94	„ Durlach	618.50	570.—	Mannh.V.Ges.	—.—	—.—

† rat.

Frankfurter Börse vom 12. August. Gegenüber den Beratungen über das oberschlesische Problem verhält sich die Börse abwartend, doch war die Haltung fest. Da das Publikum mit Kaufordern am Markt war, gestaltete sich das Geschäft sehr lebhaft. Deutsche Petroleum 855—868. Rastatter Waggon 456, junge Meguin 555. Der Montanmarkt verkehrte bei fester Tendenz. Von einigen Werten, die die mehrprozentige Besserungen erzielten, seien hervorgehoben: Gelsenkirchen, welche zwischen 495 und 500 gehandelt wurden, Deutsch Luxemburg wurden in größeren Beträgen gehandelt 10 Proz. höher. Oberschlesische Werte höher bei behaupteten Kursen. Rheinstahl 710—715. Von sonstigen Inlandswerten lagen Daimler bei erster Notiz 245 schwach. Adlerwerke Klener 295 fester. Anilinwerte stark gefragt und anziehend. Elektro-Schuckert bei starken Umsätzen steigend. Der Markt der Einheitswerte zeigte feste Tendenz. Große Kaufaufträge lagen für Zuckeraktien vor. Für Maschinenfabrik Beck u. Henkel, sowie Frankfurter Maschinenfabrik, Schneider u. Hanau, Riedinger Zelluloid-Wacker bestand großes Interesse. Badische Anilin 450. Elberfelder Farben 410 rationiert. Harpener waren auf die Erklärung der Verwaltung, betreffend des erhofften Bezugsrechts schwach. Die Börse schloß vorwiegend fest. Samstag bleibt die Börse geschlossen. Privatdiskont 3¾.

Vom Valutamarkt.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 12. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	11. 8. 21 Geld	11. 8. 21 Brief	12. 8. 21 Geld	12. 8. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	11. 8. 21 Geld	11. 8. 21 Brief	12. 8. 21 Geld	12. 8. 21 Brief
Antw.-Brüssel	615.9	617.2	626.40	627.60	Norwegen	1038.90	1041.10	958.90	1061.10
Holland	2517.40	2522.60	2554.90	2560.10	Schweden	1693.30	1696.7	1723.20	1726.80
London	296.45	297.05	300.90	301.55	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	636.75	637.57	643.80	645.20	New-York	81.54½	81.70½	82.37	82.63
Schweiz	1367.60	1370.40	1386.10	1388.90	Wien (altes)	—.—	—	—.—	—.—
Spanien	1046.40	1048.60	1056.70	1058.60	D.-Oestr.abg.	10.23	10.27	10.28	10.32
Italien	356.60	357.40	360.10	360.90	Budapest	23.22	23.28	22.72	22.78
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—	—	Prag	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	1273.70	1276.30	1296.20	1298.80					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 12. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	11. 8. 21	12. 8. 21		11. 8. 21	12. 8. 21
Holland	184.50	184.50	New-York	594.—	594.—
Deutschland	7.30	7.23½	Agram	3.60	3.64
Wien	0.80	0.75	Bukarest	7.70	7.72½
Prag	7.55	7.45	Kopenhagen	92.50	93.25
Paris	46.40	46.40	Stockholm	124.—	124.50
London	21.63	21.69	Kristiania	77.—	76.75
Italien	25.90	25.85	Madrid	76.75	76.75
Brüssel	45.—	45.—	Buenos-Aires	175.—	175.—
Budapest	1.70	1.65			

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Amtliche Bekanntmachung.

Fundsachen betr.

Im Monat Juli 1921 wurden folgende Gegenstände auf dem Fundbüro abgeliefert:
1 Brosche, 1 Kinderhalskette, 1 Double-Kettenarmband, 1 Double-Armband, 1 Brosche, 1 silberne Damenarmbanduhr, 1 goldener Herrensiegelring, 1 Ehering, 1 Füllfederhalter, 1 Korallenkettchen, 1 silberne Zigarettenspitze, 1 Ehering, 1 silbernes Armband, 1 silberner Anhänger mit Stein, 1 silberne Damenuhr, 1 Korbdeckchen, ein Fahrscheinheft für Militär, 1 Lederfutteral mit Schlüssel, 2½ Pfund Dürrfleisch, Gummiband, Bänder und Spitzen, 1 Büchse mit Muscheln, ein grauer Turnschuh, 25 Stück Papiersäcke, 1 Zwicker, 1 weiße Windel und Kinderhose, 1 Rolle mit Fünfpfennigstücken, 1 Schraubenschlüssel für Kraftwagen, 1 Geldmäppchen mit Inhalt, 1 schwarzer Damenhandschuh, 1 schwarze Lederhandtasche, eine Wanderkarte, 1 Aktenmappe, 1 schwarzgestrickte Jacke, 1 Kanarienvogel, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 braunlederne Brieftasche mit Papieren auf Johann Müller, 1 Wandschoner, 1 schwarzes Hängekörbchen mit einer Saugflasche, 1 Lederhandtäschchen, 1 Paar ältere Schuhe, 1 weißer Bär (Spielzeug), 1 feldgraue Militärjoppe, 1 Meterstab, eine Brille, 1 Notizheft, 1 feldgraue Militärdrillichjacke, 1 Handtäschchen mit Inhalt, 1 Wachstuchtasche mit Wäsche, Kamm und Spiegel, Damenwäsche zerrissen und beschmutzt, 1 Strohhut und Schlüsselbund, Jahreskarte für Licht- und Sonnenbad, 1 grünliche Lederhandtasche, 1 Stück schwarzer Seidenstoff mit Monogramm, 1 Geldtäschchen mit Inhalt, 1 Brille mit Futteral, 1 Handtäschchen aus Silbergarn, 1 Taschenmesser, 1 Strohhandtasche, 1 schwarzer Kragen mit Spitzen, 1 Zwicker, 1 Haarspange, 1 Paar schwarze Kinderschuhe, 1 weißes Vorhängchen, 1 Brille, 1 weißer Strohhut, 1 schwarzer Strohhut, 1 Handtäschchen, 1 schwarzer Damenhandschuh, 1 Markttasche aus Stoff, 1 Buch (Deutschland zur See), 1 Briefmappe ohne Inhalt, 4 kleine Pinsel, 1 Wappenschild (Gesellschaft Freya), mehrere Schlüssel, Hunde, welche im Hundezwinger Schlachthausstraße untergebracht sind, Geldbeutel mit und ohne Inhalt, Bargeld: 100 M, 5 M, 10 M, 5 M, 3 M, 18 M, 150 M, 20 M, 10 M.
Die Gegenstände können von den Eigentümern oder sonstigen Empfangsberechtigten im Zimmer Nr. 6 des Bezirksamtsgebäudes abgeholt werden.
Falls sich die Empfangsberechtigten nicht rechtzeitig melden, geht das Eigentum an dem Fundgegenstand nach Jahresfrist auf den Finder bezw. die Stadtgemeinde über. 12997
Karlsruhe, den 3. August 1921. O.Z. 115
Bezirksamt — Polizeidirektion.

Ferienkarten für den Stadtgarten.

Versuchsweise werden für die Zeit v. 1. August bis 15. September **Ferien-Karten zum Preise von 2 M** das Stück an schulpflichtige und noch nicht schulpflichtige Kinder, die nicht im Besitze von Schüler- od. Beikarten sind, ausgegeben.
Die Karten werden auf den Namen des Inhabers ausgestellt und sind nicht übertragbar. Beim Besuche von Musik- und sonstigen Aufführungen sind die üblichen Zuschläge zu zahlen.
Die Bestimmung, daß Kinder unter 10 Jahren nur in Begleitung von Erwachsenen den Stadtgarten betreten dürfen, findet auch auf die Ferienkarten Anwendung. Ausgabe der Karten bei den Stadtgarteneinnehmern.
Karlsruhe, den 1. August 1921
12760 **Städt. Gartenamt.**

Die Ziehung der 3. Klasse der 18.

Preußisch-Süddeutschen

(244. Preußischen) **Klassenlotterie** wird nach planmäßiger Bestimmung am **30. und 31. August 1921** stattfinden. Die planmäßige Erneuerung der Lose der 3. Klasse hat bis spätestens **Mittwoch den 24. August ds. Js.**, abends 6 Uhr, bei den zuständigen Badischen Lotterie-Einnehmern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben. 12991
Karlsruhe, den 12. August 1921.
Landeshauptkasse.

Elektrische Fabrik-Anlagen

Gr. Lager von Installations- und Betriebsmaterial

Georg Hanstein & Cie.

Karlsruhe i. B. — Augartenstr. 6
— Fernsprecher Nr. 356. —
4569

Kommende Steuern

!! erfordern Beratungen !!
Erledigung sämtlicher Steuer- und kaufm. Fragen durch erfahrenen Fachmann. 12277
— Bilanz-Aufstellen — Revisionen — Ordnen und Neuanlegen der Bücher.
Anfragen: **Schließfach 92. Karlsruhe.**

Nächste garantierte Ziehung!
Stuttgarter Geld-Lotterie
Ziehung garantiert 18. August 1921
3184 Geldgewinne und 1 Prämie Mark
30000
15000
spez. **10000**
Lospreis Mk. **1.20** - Porto und Liste Mk. 1.20 mehr.
Glückstasche m. 10 Losen sortiert einschl. Liste und Porto Mk. **13.—** empfiehlt:
Eberhard Fetzer, Karlsruhe
Ostendstraße 6 - Postscheck-Konto Karlsruhe 19876.
Hier bei allen Verkaufsstellen auch bei **Carl Götz, Karlsruhe.**

Pferdenetze u. Sommerdecken
Paul Riedle, Sattlerei, Waldhornstr. 32. 10732

Bad. Landestheater Sommerspielzeit im Konzerthaus. Sa. 13. ★ Die Geisha. 7. (12.20). — So 14. nachm. 2½. ★ Die Frau im Hermelin (8.70) — abends 6½. Die Geisha (16.20). Die. 16. ★ Das Hollandweibchen. 7. (12.20). — Mi. 17. ★ Die Geisha. 7. (12.20). — Do. 18. ★ Zum erstenmal: Die Tanzgräfin. Operette in 3 Akten von Leopold Jacobson u. Robert Bodanzky. Musik von Robert Stolz. 7. (16.20). — Fr. 19. ★ Für das allgemeine Publikum. Der Vogelhändler. 7. (12.20). — Sa. 20. ★ Die Tanzgräfin. 7. (12.20). — So. 21. nachm. 2½. ★ Hollandweibchen. (8.70). — abends 6½. Die Tanzgräfin (16.20). — Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 13. nachm. ¼4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf von Montag, den 15. an. 13006

Vergebung der nachfolgend bezeichneten Bauarbeiten.

1. Einbau einer Wohnung in der Landwirtschaftlichen Winterschule;
2. Vergrößerung der Haupttransformatoren-Station.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen Erstattung der Herstellungskosten die den betr. Arbeiten beigesetzt sind, vom Stadtbauamt zu beziehen.
Pläne liegen beim Hochbauamt — Rathaus, Zimmer 39 — zur Einsicht auf, woselbst auch jede gewünschte Auskunft erteilt wird.
Zu 1 werden vergeben:
a) Abbruch- u. Maurerarbeiten 4.00 M,
b) Zimmerarbeiten 3.00 M,
c) Blechner- u. Installationsarbeiten 4.00 M,
d) Verputzarbeiten 3.00 M,
e) Schreinerarbeiten 3.00 M.
Zu 2 werden vergeben: Maurerarbeiten 5.00 M.
Die Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift der betr. Arbeit bis spätestens zum Eröffnungstermin am 15. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 39 abzugeben.
Zuschlag wird spätestens innerhalb 10 Tagen erteilt. 3395a
Rastatt, 11. Aug. 1921.
Stadtbauamt.

Schreibkurse
verschied. Alter beginnen
Fachschreibschule F. Buck
Lessingstr. 78
Erfolg jeder Hand!
Auskunft und Prosp. gratis. Telef. 1295.
Fern-Unterricht!

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 28.

Dreschmaschinen
für Hand- u. Kraftbetrieb mit u. ohne Reinigung, Putzmühlen. 3095a
Prospekte kostenlos.
K. Leußl r. Durlach, Lammstr. 23. Teleph. 408

40 % A2622
Verzinsung garantiert durch stille Beteiligung bei seriösem, modernen Unternehmen; Beteilig. von Mk. 10000 an. Nur ernste, schnellentschlossene Reflek anten schreiben unter Ra. 4150 an Heinr. Eisler, Hamburg 3.

Suche sofort 10000 Mark geg. sehr gute Sicherheit. Offert. unt. Nr. B41608 an die „Bad. Presse."

Heiratsgesuche

Ernstgemeint!
Geschäftsgewandte Dame, lebensfroh, tüchtig im Haushalt, kath., 41 J., m. kl. Erspartn., wünscht m. sol. Herrn in entspr. Alter zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Witwer m. 1 od. 2 Kindern n. ausgeschl. Geschäftsmann bevorzugt. Gefl. Angebote unter Nr. B22483 an die Bad. Pr.

Heirat.
Gebild. alleinst. Dame, 38 J., kath., mit schön. Heim u. kleinerem Verm., sucht Lebenskameraden. Welcher einsame, natur- u. sportlieb. Herr v. tadell. Char. u. Herzensgüte, in sicherer Lebensstell., der sich nach tücht. Hausfrau sehnt möchte mit derselb. in Briefwechsel treten.
Nichtanonyme Zuschrift unter Nr. 452 an Ala-Haasenstein & Vogler, Konstanz A2620

Heirat.
Staatsbeamter, Obersekretär, evangelisch, stattl. Erscheinung, 32 J. alt, mit Vermögen, Nähe Karlsruhe, sucht mit vermögender Dame im Alt. von 24—28 Jahr. zwecks späterer Heirat bekannt z. werden. Angebote mit Bild, das zurückerstattet wird, unter Nr. B22605 an die Badische Presse.

Heirat.
Besserer Handwerker, 31 J. alt, evgl., alleinstehend, in sich. Stellung, 20000 M Verm., möchte mit einem braven und häuslich erzogenen Fräulein womöglich v. Lande bekannt werden zwecks baldiger Heirat. Angeb., womöglich mit näheren Angaben u. Bild, welch. sofort zurückges. w., sind zu richten unter B22607 an die Badische Presse.

Herr aus der guten Geschäftswelt, tadellosen Ruf, große, sehr angenehme Erscheinung, sucht im Monat September
Sommeraufenthalt
in Hotel oder Pension (womöglich im Schwarzwald). — Wo wäre während derselben Zeit Gelegenheit geboten, eine Dame kennen zu lernen für spätere **Heirat** evtl. Vermittlung durch Eltern oder Bekannte. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.
Offerten unter B22613 an die „Bad. Presse".

Sänger- und Turnervereinigung Karlsruhe-Beiertheim E. V.
Turn- und Spielplatz beim Stefanienbad — 5 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt. —
Sonntag, den 14. August 1921

23. Gauturnen
des Karlsruher Turngaues
bestehend in Gerätewetturnen in 4 Stufen, Vereinswetturnen u. Allgemeine Freiübungen (ca. 1000 Mann).
Samstag abends 8 Uhr
Fest-Bankett
im Stefanienbad.
Sonntag vorm. ½8 Uhr Beginn d. Einzelturnens. Nachm. 2 Uhr Festzug, anschließ. Vereinswetturnen und allgemeine Freiübungen, Stafettenlauf 4×100 m, um einen Wanderpokal, Siegerverkündigung.
8 Uhr abends BALL.
Montags, 4 Uhr nachmittags **Handballwettspiele** um einen Wanderpokal.
Hierzu laden wir alle Turngenossen, Turnfreunde u. Gönner der Turnsache höfl. ein.
13035 **Der Festausschuß.**

Historische Kirchweihe Durlach
findet am
Sonntag, den 14. August
wie in früheren Zeiten statt.
Für Speisen, Getränke, Kuchen u. sonst. Gebäck ist reichlich Sorge getragen.
Kirchweihtanz u. Kirchweihe
findet erst am **3. Sonntag im September** statt.
Zu obigem Feste ladet ergebenst ein
Der Wirteverein Durlach.

Wasserdichte, geruchlose Gummi-Mäntel
für Damen und Herren
zu den billigsten Preisen im Spezialgeschäft von 13026
Aretz & Cie.
Inhaber: **Arthur Fackler**
Telephon 219 Kaiserstr. 215.

Für **Kleine Kinder** ist bei **Hautausschlag** Odermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** bring. zu empfehlen, sie wirkt geradezu Wunder. J. Erichsen, Flensb. Zur Nachbehdlg. Herba-Creme besond. zu empf. Zu hab. in all. Apoth. Drog. u. Parf.

Zum Einschlagen von Obst!
Eichenholzfässer
von 600—650 Liter preiswert abzugeben.
Leop. Böhm, Faßgroßhandlung
Mannheim. A2621 **Tel. 2112.**

Offerte!
50 Wagg. **Frühkartoffeln** in 8 Sorten, per jetzt prompt im August lieferb.,
ca. 100 Wagg. **Spätkartoffeln** in 4—5 Sorten per Septbr., Oktober lieferbar,
10 Wagg. **Weißkraut**, per jetzt lieferb.,
40 Wagg. **gelbe Rüben, Karotten** oder **rote Speisemöhren**,
20 Wagg. **gelbe Pferdemöhren** als Hafersatz,
100 Wagg. **Futterrüben**,
Preßstroh Ia in 3—4 Sorten neuer Ernte, zum Füttern, zu Streu- u. Packzwecken,
Wiesenheu, Kleeheu.
Alles in Wagg. von 100 u. 200 Ztr., je nach Artikel. A2609
C. A. Schmidt & Co.,
Schweinfurt,
Lebensmittel und Fourage en gros.
Telefon 304.
Telegr.-Adr. Schmidt Compagnie.

Suche für meinen Bruder, ev., 40 Jahre alt, repräsentable Erscheinung, gesund, von besten Charaktereigenschaften, Fabrikbesitzer, Inhaber altrenommierter Firma, in best. Verhältnissen lebend,
passende Lebensgefährtin, ev., nicht unter 25 Jahren, mit besten Eigenschaften, hübsche Erscheinung, gesund, mit gutem Charakter, möglichst etwas musikalisch u. vorzüglicher Bildung, nicht ohne Vermögen. Vermittler verbeten. Nur repräsentable Damen, aus bestem Hause, denen an einer wirklich glücklich. Ehe liegt, oder deren Angehörige, wollen sich bitte melden unt. L. G. 16418 an Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig. Strengste Verschwiegenh. wird zugesichert

Au landszucker per Pfund M 6.— zu verkaufen. B41348
Jak. Mattern, Maximiliansau

Wo kann **junger Mann** v. 15. Sept. ab an Mittag- u. Abendtisch teilnehmen. Angebote unter B41598 an die „Bad. Presse" erb.

Seelenleben u. Charakter aus Ihrer Schrift. 20 Zl. m. Tinte geschr. u. 6.60 M Honorar durch **H. K. Ritter** Körnerstr. 30. B40986

Kaufe
getr. **Kleider, Schuhe, Stiefel, Militär-Uniformen, Pfandscheine, Möbel** aller Art, zu reellen Tagespreisen
A. Schap, Kaiserstr 67
Eingang Waldhornstr.

Das Bezugsrecht auf die
neuen Aktien der Dresdner Bank
kann in **Karlsruhe** bei dem
Bankhaus Veit L. Homburger
zu den Bedingungen des Prospekts ausgeübt werden.
Es entfällt auf Mk. 3000.— alte Aktien eine neue Aktie von Mk. 1000.— zum Preise von 150% zuzüglich Schlußnotenstempel.
Die Ausübung des Bezugsrechts hat bis spätestens **23. August 1921** zu erfolgen.
Dresdner Bank, Berlin.

Kragen-Wäscherei Schorpp
wäscht und bügelt
6542 in altbekannter Ausführung
Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Mehl.
In den nächsten Tagen kommt in den Bäckereien von **Karlsruhe** und **Umgebung** bei unsern Mitgliedern **prima**
Weizenmehl
Nr. 00
zum Preise von Mk. **4.50** per Pfund **zum Verkauf.**
Einkaufsgenossenschaft der freien Bäcker-Innung, Karlsruhe, E. Ges. m. b. H. 13015

Billigste Einkaufsquelle
für 13030
Händler, Hausierer, Wiederverkäufer in
Weiß- u. Kurzwaren.
Reichhaltiges Lager. Staunend billige Preise.
G. Bienenstock, Großhandlg., Karlsruhe i. B.
Luisenstr. 75, II. **Telefon 1234.**

Dachpappedächer
sind billig, gut u. dicht in den drei Farben 8946
grau, gelb oder **rot.**
Rheinische Asphalt- und Zementplatten-Fabrik G. m. b. H., **Karlsruhe**-Hafen.

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde **Bruchhausen** (Amt Ettlingen) verkauft einen schweren Schlachtfarren im Wege des schriftlichen Angebots. Angebote sind längstens **Montag, den 15. August, mittags 12 Uhr** beim Bürgermeisteramt dahier einzureichen. 8419a
Bruchhausen, 11. Aug. 1921
Das Bürgermeisteramt:
Reuter.

Damenhüte!
Aparte Neuheiten in Tüll, Seide, Stoff und Borde, das ganze Jahr zu tragen, mit flotter Garnitur von 25 M an. 10964
Modes — Müller, Gottesauerstr. 3, part. r. am Durlachertor.

Altes Gold u. Silber Brillanten
kauft zu höchst. Preisen
L. Theilacher, Uhrmacher
Hebelstraße Nr. 23
beim Café Bauer. B41589

Drilch-Anzüge
blaue leinene **Anzüge** u. feldgraue **Hosen** in allen Größen offeriert billigst
Weintraub's
An- u. Verkaufsgeschäft
62 Kronenstr. 52.

In 1 Std. vernicht. unter Garantie
Kopf- Filz- Kleider- **Läuse** Flöhe Wanzen (Brut)
bei Mensch u. Tieren
„Kampolda"
G. gesch. Mittel. Wunden unschädl.
Verk. **Hollstein**, Herrenstr. 6. Postv. Ma

Wer
etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
eine Stelle sucht
eine Stelle zu vergeb. hat
etwas zu vermieten hat
etwas zu mieten sucht
der
inseriert am erfolgreichsten in der
Badischen Presse
Karlsruhe
Ecke Zirkel u. Lammstr.

Achtung!
Fortwährend pr. junges **Fleisch** 6 M, **Schweinefleisch** 14 M, **Kalbfl.** 10 M
Durlacherstr. 44. B41628

Zu höchst. Preisen
kaufe getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine u. s. w. Postkarte genügt. 12854
S. Jablonka, Zähringerstr. 25.

Zentrifugen-Oel
in bestgeeigneter Qualität, sowie alle Ersatzteile für Zentrifugen aller Systeme u. Buttermaschin. empfiehlt 3094a
K. Leußler, Durlach, Lammstr. 23, Teleph. 408

Stroh
gebündelt und in Drahtpreßballen, hat waggonweise abzugeben
Gabriel Karlsruher, Mannheim
Telefon 6594. 8401a

Laden
in der Kaiserstraße oder deren Nähe mit gangbarem Geschäft gleich welch. Branche zu übernehmen oder kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B41338 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Landw. Anwesen
gleich welcher Größe und welcher Lage, mögl. mit lebendem und totem Inventar **zu kaufen gesucht.**
Kurze Angebote erbeten unt. Nr. 3145a an die „Bad. Presse".

Villa
in gutem Zustande mit mindestens 9 Zimmern, in guter Lage Karlsruhe, möglichst bald beziehbar, sofort gegen bar von Privat zu kaufen gesucht. Vermittler erhalten hohe Vergütung. 6 Zimmer-Wohnung wird dann frei. Angebote unt. Nr. 12827 an die Badische Presse.

Haus
in der Oststadt — möglichst Durlacher Allee — **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 12969 an die „Bad. Presse" erbeten.

Obst- u. Gemüsegarten od. **Acker** bis 1 Morgen zu kaufen gesucht. Mögl. Weststadt. Angeb. m. Pr. unter Nr. B41606 an die „Badische Presse".

1 Kurbel-Induktor
für Gleich- und Wechselstrom bis 500 Volt, sow. 2 Pionier-Rohrschraubstöcke, gebr., jedoch gut erh., zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Nr. 2128a an die „Bad. Presse".

Photo-Apparat,
13×18 zu kaufen gesucht.
Beschreibung m. Preisangabe unt. Nr. B41678 an die „Bad. Presse".

Kaufe ein noch gut erh. **Flobert.**
Angeb. m. Preis u. B41622 an die „Bad. Presse" erb.

Zu kauf. gesucht **Drilling** oder **Doppelflinte**. Angebote unter Nr. B41514 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Pensions-Villa
in bedeut. Kurort Württembergs, Nähe Karlsruhe, in bester Lage, mit 15 Zimmern und reichl. Nebengel., kl. Gart. ums Haus, z. Zt. tägl. 300 M Einnahmen (nur Zimm. u. Frühstück), außerdem Nebeneinnahme. Der Besitz ist vollständ. renoviert u. erstklassig, weshalb auch als
Herrschaftssitz
geeignet. Verkaufspreis mit gesamter, zum Teil sehr wertvoll. Einrichtg. 400000 M, wovon die Hälfte in bar anbezahlt werden muß. Nur ernstl. Selbstreflektanten m. d. sofort verfügb. Kapital erhalten ausführl. Bescheid unter **F. T. N. 165** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** Vermittler und Neugierige wollen fernbleiben. A2639

Häuser
und **Geschäfte**, teils beziehbar, stets zu vkf. 7600
M. Susam, Herrenst. 38

Wohn- und Geschäfts-Haus
mit 2 sehr geräumigen Ladenlokalitäten u. großem Hofraum, an bester Geschäftslage des Amts- und Industriestädtchens Waldshut am Oberrhein, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet. Umstände wegen zu 130000 M mit Anzahlung v. 60—70000 M zu verkaufen und nach Wunsch beziehbar. Große Auswahl in Hofgütern, Landhäusern und Wirtschaften. Ernste kapitalkräftige Interessenten erhalten Näheres gegen Rückporto d. **H. Mutter**, Immobilien, Tiengen, A. Waldshut, Tel. 74. 3417a

Kaltes Büfett
preiswert zu verkaufen.
O. Sonntag, Karl-friedrichstr. 19. B41692

Starkes Sofa
neu bez. (Roßhaar) 300 M
2 schöne **Plüschfauteuils** bill. z. vkf. Sofienstr. 12. Tapeziererwerkst 2—6 Uhr.

Damen- u. Herrenrad billig abzugeben. Kapellenstr. 42, pt. B41632

Damenrad, gut erh., zu verkaufen. B22623
Durlacherstraße 48.

Adler-Schreibmaschine
in gutem Zustande, sehr preiswert zu verkaufen. Gefl. Angeb. unt. B41630 an die „Bad. Presse" erb.

Schlafzimmer hell eichen, 2 vollst. Betten, 2 Nachttische, 2 tür. Spiegelschr., 1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz, 1 Vertiko, ein Nähtisch zu verk. Gartenstraße 57, IV l. B22482

Wenig gebrauchtes, gut erhaltenes
Piano
eichen, preiswert zu verkaufen. Näheres durch die Badische Presse unter Nr. B41618.

Piano
gebraucht, billig zu verkaufen. B22620
Rintheimerstraße 16.

Herd-Verkauf!
Ein bez. neuer **Herd** in preisw. z. verkf. B416..
Zähringerst. 60, II. b. Roth.

Gasherd
2 Flammen mit Tisch u. Wandarm-Gaslampe verk. Müller, Augartenstraße 29. B416..

Herd
sehr gut erhalt., schwarz, mit Messingstange, billig zu verkaufen. B226..
Bachstraße 38, 1. Stock

Zu verkaufen Kinderliegewagen wie neu, Sofienstr. 156, I. B415..

Sportwagen billig zu verkaufen. Bürow Akademiestr. 15, IV.

1 lederner **Mädchenbücherranzen** zu kaufen gesucht. B416..
Wilhelmstr. 34, Zigarreng.

Billige Hosen
Felder. u. andere Arbeitshosen, Sommerjoppen, Windjacken, Drilch-Anzüge, Rucksäcke, preisw. abzugeb.
Maier, (Laden)
Mendelssohnpl.

Zu verkaufen:
1 fescher Samtrock Gr. 44, 1 schwarze Straußfederboa, 6 neue Damastkissen, 1 neues Badetuch (Frottiert.), 2 Paar Ohrringe, alles wie neu. Karlstr. 16, IV. B41...
1 P. hochelea. D'Schaftstiefel, Gr. 38, 1 P. schw. **Spangenschuhe**, Gr. .. neu, zu verk. Wilhelmstr. 34. Zigarrengesch.

Achtung
Selten schöner **Boxer** (**Hündin**) groß. Exemplar, sehr preisw. zu verkaufen. Zähringerst. 61, II. B416..

Rehpinscherhündin sehr schön, 1 J. alt, abzugeb. B4164 Kapellenstr. 42, ..

Zu verkaufen
1 **Wolfshund**, sowie **präm. Schnauzerhündin** mit Jungen. **Kunstmühle Deubel** 3420a Ettlingen

Verkaufe weil behrlich 841..
Deutsche Tigerdogge (Rüde), 3 Jahre alt, 75 cm hoch, ff. kupiert, sehr wachsam, kindergeflügelfromm, an Kette und Zimmer gewöhnt. Preis n. a. Uebereinkunft.
Chr. Himmelsbach, Zigarrenfabrik, **Seelbach** (Amt Lahr), Telefon Lahr Nr. ..

Ein Wurf **Dobermannpinscher** samt Hündin billig zu verkaufen. **Hiller**, B41686 Kaiserstr. 87, ..

Zu verk. 10 St. 6 Wochen alte rebhuhnf. **Italiener-Küken**. Rudistr. .. Telegraph..
Hühnerstall mit Drahtgeflecht z. verk. **Ludwig**, Teleg.-Kaserne, Fam.-Gebäude. B41...

Herrschaftliche Villa
zu verkaufen
in wundervoller Lage in herrlichem Park gelegen, zwischen Freiburg und Basel, in 450 m hoch gelegenem, erstklassigen Badeort; evtl. mit Möbel u. gesamten Inventar. Vermittler verbeten. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. B8378 an die „Badische Presse" einreichen.

Fabrikgebäude
in **Kehl a. Rh.**, 1200 qm, für jeden Zweck **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. B22611 befördert die „Badische Presse".

Ziegelei-Trockenanlage
mit aus starkem, **guten Bauholz** bestehend, **alten Dachziegeln** gedeckt, auf Abbruch **zu verkaufen.** Desgleichen
Förderbahngeleise
mit Drehscheibe und 6 eis. **Kippwagen** und 6 Stück schwere, **zweispännige**
Fuhrwagen
für bau- oder landwirtschaftliche Zwecke passend.
Nähere Auskunft über Besichtigung u. Preis der in **Malsch b./Ettlingen** befindlichen Gegenstände wird Herr Sparkassenrechner **Karl Becker** daselbst, freundlichst erteilen. B3714

Reise- und Bäderzeitung

Nr. 17 — Wochenbeilage der „Badischen Presse“ für Wanderung und Reise. — 13. August 1921

Eine Wanderung zwischen Main und Neckar

Von Hermann Bagusche-Heidelberg.

Schwarzwald, Harz, Thüringer Wald und Riesengebirge bedürfen beim deutschen Reisepublikum keiner Verkünder mehr. Man kennt ihre Schönheiten, den Zauber ihrer Berge und den stillen Frieden der Täler. Es scheint, daß nun endlich auch der Odenwald für die Reise- und Wanderfrohen entdeckt ist, denn immer größer werden die Menschenkarawanen, die ins Neckartal wallfahrten und die Waldhöhen des Gebirges durchstreifen.

Eine der schönsten Wanderfahrten, die man sich gewähren kann, ist eine Fußreise vom Neckar zum Main. In früher Morgenstunde verläßt man Heidelberg, daß man als Ausgangspunkt nimmt und fährt mit der Bahn ins Neckartal nach Eberbach und von dort mit der Main-Neckarbahn durch das anmutige Iterbachtal nach Mailbach. Dort beginnt die Wanderung. Die Waldkühle des Leiningenschen Parks umfängt uns. Einsame Wege. Umhegte Wildbezirke. Man wandert unter breitästigen Baumriesen wie in dem gedämpften Licht hoher Dome. Aus den Gipfeln kommt das sehnsüchtige Girren wilder Tauben, und der Schrei eines Hähers mischt sich in das vielstimmige Waldkonzert der Vögel, die im Liebesrausch das Orgelwerk ihrer Kehle klingen lassen. Wer sich hier umtut, der findet auf den Höhen und Bergvorsprüngen altrömische Kastelle und Wachthäuser. Denn einst lief der römische Grenzwall über diese Bergzüge, und noch immer stehen diese Zeugen einer früheren Fremdherrschaft im weltverlorenen Dickicht.

Ein paar Gehöfte im Wiesengrund: Ernstthal. Rings von Berg und Wald umschlossen. Eine Oase für Einsiedler. Ein waldgrünes Eden, das man ungern verläßt. Bergwärts geht es durch die Dorfeinsamkeiten von Mörschenhardt und Preunschen, an der Ruine Wildenburg vorbei nach dem Weiler Buch, dann durch ein üppiges durchrauschtes Wiesental nach Amorbach. Man betritt diese Stadt und findet ein Idyll aus dem 18. Jahrhundert, die schlummernde Residenz eines mediatisierten Fürsten, ein halbverträumtes Städtchen, das zwischen blühenden Hecken die Zeit verträumt. Gleich beim Eintritt trifft das Auge die breitausladende Front der alten Benediktiner-Abtei, in der heute die Amtsstellen der fürstlich Leiningenschen Verwaltung untergebracht sind. Dicht anschließend der üppige Bau einer Kirche, die mit ihren romanischen Türmen und dem Barockportal ein Stilkuriosum darstellt, ein pompöser Sandsteinbau, der die ganze Stadt beherrscht. Im Innern dominieren die Farben Blau, Weiß und Gold: Barockstimmung. Ein schmiedeeisernes Gitter sperrt den Altar: edelstes Kunsthandwerk, eine zauberhafte Phantasie, Embleme, Engel, Skorbione, Ranken — eine Schwelgerei in Eisen, in deren Linien das Auge sich entzückt festsaugt. An den Wänden Holzschnitzereien und Gemälde. Die Orgel mit ihren dreitausend Pfeifen und dreißig Glocken, ein Wunderwerk aus dem 18. Jahrhundert. Der Konventsbau mit dem Bibliothekssaal (im Stil Ludwigs XVI) ist geschlossen. So atmet man die Luft dieser altfränkischen Stadt, deren Konturen im Licht der Nachmittagssonne besonders zauberhaft wirken und läßt sich daran erinnern, daß die Geschichte dieses Ortes bis ins 8. Jahrhundert zurückreicht. Im Jahre 714 begann der Kirchenbau. Bauernkrieg und Dreißigjähriger Krieg haben ihre Brandspuren hier gezogen, bis endlich gesittete Zeiten den Wiederaufbau möglich machten. Nach der Mediatisierung kam Amorbach (1806) an Baden, vier Jahre später an Hessen und im Jahre 1816 an Bayern.

Noch ein Rundgang durch die Stadt. Dann hinauf zur Höhe. Weite Täler öffnen sich, umsäumt von Bergzügen. Vom Turm der Wachen Gotthard-Ruine gewinnt man einen Ausblick auf die Mündung von sieben Tälern. Wanderung im sinkenden Abendlicht. Schon liegen lange Bergschatten im Tal. Und als endlich die erste Dämmerung hereinbricht, liegt Miltenberg unter uns. Der Main, der hier eine Biegung macht, tritt aus bergigen Ufern und ergießt sich seitwärts des Engelsberges in der Ebene. Abstieg nach der Stadt, über die die Nacht hereinstürzt. Sterne leuchten.

Der andere Tag zeigt Miltenberg im Morgenlicht. Eine bezaubernde, wohlhabende Stadt. Hochgegiebelte Fachwerkbauten rahmen die Straßen ein. Am Marktplatz ein grünüberwuchertes Idyll: ein Brunnen, eine Reihe Häuser mit Erkern, Torbögen und Türmchen. Blattgerank um die Fenster. Hoch oben eine zerrissene Burg und Reste Wehrmauern. Hier unten strömt das Leben in ruhigen Alltagszügen.

Abschied vom Main. Und wieder bergwärts durch den Wald. Mittagsgeläut aus den Taldörfern. Fliehende Gewitter in der Ferne. Verhallender Donner brandet in den Talkesseln. Auf prächtiger Waldstraße zum Schloß Eulbach und abwärts nach Michelstadt. Ein uraltes Nest: eng, winkelig, mit historischen Fachwerkbauten; dröckelndes Gemäuer, geschwungene Torbögen, idyllische Höfe. Spuren des 15. und 16. Jahrhunderts. Der alte Marktplatz ein Juwel: das Rathaus (der älteste Holzbau in Hessen), ein Unikum ersten Ranges, stammt aus dem Jahre 1484. Drei Holzpfeiler tragen die Vorderfront, auf der 2 sechseckige Erkertürme wie schiefe Mützen stehen. Dann das turmartige Hauptdach, mit Glockenaufsatz. Am anderen Ende des Platzes ist ein entzückender Steinbrunnen, mit dem Standbild des Erzengles Michael (errichtet 1575). Allerlei weitere Raritäten: z. B. eine Kirche aus dem 15. Jahrhundert, Erinnerungen aus römischer Zeit, alte Reste der Stadtmauer, Grabdenkmäler der Ahnen des gräflichen Hauses Erbach. Erinnerungen an Einhard (den Ratgeber Karls des Großen) werden wach, der im Jahre 815 von Ludwig dem Frommen den Ort Michelstadt zum Geschenk erhielt und fünf Jahre später das Besitztum dem Kloster Lorsch übertrug. Die Reste der berühmten Einhard-Basilika findet der Besucher unweit des Schlosses Fürstenau.

Der dritte Wandertag bringt den Besuch des nahegelegenen reizenden Städtchens Erbach mit seinem Schlosse, das eine weltberühmte Geweihsammlung und allerlei wertvolle Altertümer birgt. Nun vertraut man sich wieder der Wanderstraße an, die durch Bergwald und Täler, durch einsame Dörfer und hügeliges Wiesenland geht. Waldmichelbach wird erreicht und abends sind wir, nach zehnstündiger Tagestour, wieder in Heidelberg. Unmöglich, diese drei Tage zu vergessen: diese drei Tage im Licht der Sonne, in der Feierstille des Waldes und der Einsamkeit menschenferner Höhenwege, — diese drei Tage, die eine Hingabe bedeuteten an die Natur, eine kurze Rückkehr zur Lebenseinfachheit und zur Stille und ein Versinken in den Zauber mittelalterlicher Städte inmitten des Waldes. In der Erinerung bleiben diese Tag stehen und ihr Licht überglänzt den Alltag, der nun wieder unsere Kräfte fordert.

Innsbruck.

Von Hans Fredersdorff.

Wer in Venedig mit dem Vaporetto herumfährt, hat keinen Sinn für den Zauber der Lagunenstadt; er will nur sehen, nicht genießen. Und wer in Innsbruck nur nach der Maria-Theresienstraße läuft und schließlich noch die Lauben und das Goldne Dachl (weil beides ja so bequem in der Nähe liegt) mitnimmt, hat nicht den Wunsch, Innsbruck kennen zu lernen — er will nur die Maria-Theresienstraße, die Lauben, das Goldne Dachl sehen (weil man es ja „gesehen haben muß“!)

Ich hatte letzthin genügend Gelegenheit zu beobachten, wie Innsbruck nur viel zu sehr als Durchgangsort besucht wird. Das mag seine Lage mit sich bringen, die ebenso zentral wie schön ist. Hier kommen die Reisenden mit direkten Zügen aus der Schweiz, die Deutschen vom Bodensee, von den oberbayerischen Seen und dem Gebirge, es kommen die Wiener, die Reisenden von Salzburg und jene von jenseits dem Brenner. Man berührt Innsbruck um nach Vorarlberg, nach Salzburg, nach Bayern, nach Italien zu reisen, man kommt an, stürzt nach der Maria-Theresienstraße, den Lauben und dem Goldnen Dachl, fährt — vielleicht — nach dem Berg Isel, seltener ins Stubaital (was mancher bereuen würde, wenn er um dessen Schönheit wüßte) und verläßt diese wundervolle Stadt mit dem flüchtigen Eindruck von einer imposanten Straße, krummen Gassen, malerischen Häusern und sehr viel Englisch, das man dort hört.

So will und darf Innsbruck nicht genossen werden. Es ist eine der ganz selten gewordenen angenehmen Provinzstädte, die den eignen Zauber des Kleinstädtischen sich bewahrt haben ohne selbst kleinstädtisch zu sein. Elektrische Bahnen rollen durch die Straßen, Autos und Droschken stehen zahlreich vor dem Bahnhof, es besitzt eine große Zahl — und darunter sehr große — Hotels, ein geräumiges und behagliches Theater, ein fabelhaft großes und modernes Kaffee (das immer voll ist) und doch hat es sich das bewahrt, das so äußerst wohltuend berührt: das Tempo, die Ruhe und Besinnlichkeit der Kleinstadt. Das Leben fließt hier so ruhig, man möchte sagen, melodisch hin, und wenn nicht irgend eine Fremdengruppe, die zwischen zwei Zügen die Stadt durchhastet, einige Unruhe in das Straßenbild wirft, geht alles sein immergleiches Tempo. Der Einheimische spaziert inmitten der in allen Sprachen schwirrenden Fremdengruppen über die Maria-Theresienstraße, promeniert an warmen Abenden über den Rennweg, sitzt im Hofgarten und in den Anlagen vor der Hofburg (wo ein Brunnen gemütlich plaudert) — der Bürger geht neben dem Fremden und der Fremde neben dem kniehosigen Tirolerbub, der von Hall oder Natters gekommen ist um seinen Rucksack mit allerhand zu füllen, das es nur in der Landeshauptstadt zu kaufen gibt.

Das ist der zweite angenehme Punkt Innsbrucks: es ist so durch und durch Fremdenstadt, daß der Fremde hier nicht mehr auffällt, ja es wäre fast merkwürdig anzuschauen, wenn er eines Tags aus dem Stadtbild Innsbrucks verschwinden würde. Diese Selbstverständlichkeit seines Daseins läßt ihn vom ersten Augenblick an in ein viel vertrauteres Verhältnis zu dieser Stadt treten und ihn binnen kurzer Zeit wunderbar heimisch werden. (Wobei wiederum zu bemerken wäre, daß auch er sich der Stadt und ihren Bewohnern gegenüber angenehm zeige und gebe, denn man hört mancherlei Klagen Einheimischer gegen die Fremden, die mit den leichterworbenen Kronen sich nicht immer sehr erfreulich aufführen.)

Immerhin gibt es Leute, die sich von diesem, Innsbruck in seltenem Maße eigenen Zauber halten lassen und alle Köstlichkeiten, die es und seine Umgebung birgt, in Ruhe und Behagen genießen. Und sie bereuen es nicht. Man lebt hier angenehm und dabei billig und hat übergenug zu reizvollen Streifereien in der Stadt. In den Lauben z. B. und dem ganzen alten Gassengewirr dort sollte man sich jedes einzelne Haus eingehend betrachten, man findet da viel Schönes und Köstliches. Die Franziskanerkirche und das Ferdinandeum wollen ebenfalls in Ruhe studiert werden und wenn man ein bißchen „zufallsvoll“ kreuz und quer durch die Stadt spaziert, wird man selbst immer wieder auf reizvolle Winkel und Ausblicke stoßen, deren Entdeckung oft mehr Freude macht als mancher mühsam ersuchte Stern des Reiseführers. An angenehmen Spaziergängen ist kein Mangel. Man promeniert im Hofgarten, wo öfters Konzert ist, oder spaziert über den Rennweg, den idealen Nachmittagsbummel mit dem prachtvollen Blick auf die Berge, man geht am grünweißen Wasser des Inn entlang unter alten schattigen Bäumen, neben sich steilaufragend die Berge und abends die kleinen blinkenden Lichter der Häuser auf der Höhe von St. Nikolaus, man besucht das hübsche behagliche Theater, wo täglich Vorstellungen stattfinden mit einem Repertoire von „Lohengrin“ bis zu „Der ersten Liebe goldene Zeit“. Auch an anderen Unterhaltungsstätten ist kein Mangel: Kammerspiele, Tiroler-Bauerntheater, die „Urania“ vermittelt volkstümliche Wissenschaft, es gibt Konzerte aller Schattierungen und schließlich auch Kinos, die schon von weitem durch die Menschenmenge, die sich davor aufhält, bemerkbar sind.

Und dann die Umgebung: selten ist eine selbst schöne Stadt so reich daran wie Innsbruck. Da bietet der Berg Isel einen prächtigen Blick auf die Stadt, dann das Stubaital (schon allein die Fahrt ist prachtvoll) der Achensee (man sollte mindestens eine Nacht dort bleiben, da der See am Abend die märchenhaftesten Farben zeigt) das Zillerthal (für einen mehrtägigen Ausflug mit dem Achensee gut zu verbinden) Schloß Amras (wohin man von der Station aus unbedingt laufen sollte) Igls (von wo aus man auch den Patscher Kofel, 2248 Meter, besuchen sollte) — eine Fülle der schönsten und nicht anstrengenden Ausflüge, die aber eben nur wenige kennen, da man für gewöhnlich nur nach Innsbruck kommt, um die Maria-Theresienstraße, die Lauben, das Goldne Dachl zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken anzusehen um dann, wenn irgendwo und wann einmal die Rede auf Innsbruck kommt, in ein, aus dem Erlebnis geschöpftes, „wunderbar!“ auszubrechen, weil man doch die Maria-Theresienstraße, die Lauben, das Goldne Dachl leibhaftig gesehen hat ....

Strand-Zoologie.

I. Das Vehikel.

Auf der hohen Dünenbank mit Ausblick nach der im Prospekt der Kurkommission verheißenen „Brandung an der Steilküste“ sitzen Herr Oberzollkontrollor Staake aus Chemnitz und Gemahlin: ein grauhaariger malzgenährter Riese mit gutmütigem Kummergesicht neben einem agilen, bebrillten, scharfnäsigen und bösartigen Pygmäenweiblein. Er findet die Gegend entzückend, sie im Gegenteil höchst miserabel.

„Ueberhaupt hätten wir nach Westerland gehen sollen, wie Amtsgerichtsrats. Was sich die erlauben können, dürfen wir uns doch hoffentlich auch noch leisten.“

„Aber, liebe Thusnelda, darauf kommts doch gar nicht an!“

„Gewiß kommts darauf an! Wie steht man eigentlich da vor den Leuten!“

„Und dann empfahl es sich doch, wie du weißt, aus pekuniären Gründen —“.

„Na ja, natürlich! Ich möchte aber meinen Kopf verwetten, daß sich der Herr Amtsgerichtsrat seine Ueberstunden nicht durch Assistenten besorgen läßt.“.

Herr Staake seufzt und beschließt, die Ueberstunden künftig in Gottes Namen selbst herunterzuarbeiten.

Zu seinen Füßen, vor der Bank, bewegte sich ein seltsames Etwas. Ein kleines Flügelinsekt reitet auf einem länglichen, starren und dunklen Gegenstand, der fast aussieht wie ein vertrockneter Ast, über den losen Sand. Herr Staake, in seinen Mußestunden dilettierender Naturforscher, beugt sich herab, soweit seine Konstitution dies erlaubt, — und sieht sich mit einemmal hineingerissen in einen aufregenden, wilden Kampf: Dies lange, schwärzliche Vehikel, das die Wespe in wütender Arbeitshast unter ihrem Bauche vorwärtsbugsiert — es ist kein Ast, noch sonst irgend etwas Lebloses. Es ist ein Tier! Eine dunkelgraue, schön gezeichnete Raupe, die sich, von Bissen, Stichen und vom letzten Todeskampf ermattet, willenlos weitertreiben läßt, dann wieder, mit Kiefern, Beinstummeln und Bauchringen gegen den Boden gestemmt, die gräßliche Fahrt zu hemmen sucht, endlich aber in ratloser Angst weiterrennt und die frohlockende Siegerin auf ihrem Rücken dem tötlichen Ziele entgegenträgt ...

Der Anblick bringt selbst den bierblutigen Herrn Staake in Wallung. Sein Gesicht ist dunkelrot, die Augen weit geöffnet, er atmet in fieberhaften Stößen.

„Thusnelda — sieh doch: welch grandioses Naturschauspiel!“

Aber Thusnelda kann unmöglich zugeben, daß sich hier etwas Sehenswertes, Aufregendes oder sonst irgendwie Belangvolles ereignen sollte.

„Na ja — wenn nur du dabei dein Amüsement hast! Wie es unsereins dabei aushält, ist ja Nebensache.“

Resigniert richtet sie — zum zweiunddreißigsten Male — ihre Lorgnette auf die in die Kurtaxe inbegriffene „Brandung an der Steilküste“ und läßt sie, zum ebensovielten Male, wieder ergrimmt fallen. Die ganze Gegend erscheint ihr als eine einzige furchtbare Anklage gegen Herrn Staake.

Der richtet sich erschöpft auf und seufzt schuldbewußt. Er wird nächstes Jahr bestimmt nach Westerland gehen.

II. Der Seehase.

Auf dem Landungssteg, allwo männiglich zur Verdauung Sonnenuntergänge, Abendröten und Wellensymphonien zu genießen pflegt, steht ein rabiater Tertianer und angelt. Drunten im seichten Wa-

BAD AIBLING
am bayerischen Vorgebirge — A928
bekannt durch seine großen Heilerfolge bei Gicht, Ischias, Rheuma, Frauenleiden etc.
Eisenhaltige Moor- und Soole-Bäder.
Alle neuzeitlichen Einrichtungen / Kurzeit ab 15. April / Prachtvolle Gebirgsaussicht.
Kurhaus, Kurpark, Kurkapelle / Auskunft durch den Kurverein.

Luftkurhaus «z. Rebstock», Varnhalt
bei Baden-Baden
: Beliebter Ausflugsort :
Mässige Pensionspreise
Gar. reine Weine. ▪ Bekannt bürgerl. Küche.
3038a — K. Klein.

Herrenalb — 1989a
das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.
Beliebter Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim. — Touristenzielpunkt. — Prächtige Tannenwälder. — Herrliche Spazierwege. — Zahlreiche Aussichtspunkte. — Kuranlagen. — Conversationshaus. — Renom. Hotels, Pensionen, Villen, Sanatorien usw. Mässige Preise. — Täglich Konzerte der Kurkapelle. — Lichtspielvorstellg., Sommernachtsfeste, Theater etc. Näh. Ausk. d. d. Kurverwalt.

Sanatorium **Tobelbad** bei Graz (Steiermark)
Besitzer: Alfred Scholl.
Thermal-Quellen
2400 Quad.-M. groß. Thermal-Freischwimmbad u. geschloss. Bäder, Electro-Hydro-Therapie Diätkur. Absol. windgeschützte Lage. Auskünfte durch d. Sanatoriumsleitung u. Auskunftstellen: Wien III, Alfred Scholl, Schrottgasse 9. 1890a Berlin NW. 21, Wilhelm Seiler, Stromstr. 70.

Hotel Prinz Heinrich, Frankfurt a. M.
Am Hauptbahnhof, Ausgang rechts, Scharnhorststr. 50.
110 moderne Zimmer meist nach dem Garten gelegen.
Geschäftsreisende große Ermäßigung.
Ausstellungsräume. Telefon Amt Römer 251/52.
A111 — Neuer Besitzer Otto Schaefer.

Kurort Ingelfingen (Württemberg)
In schönster Lage des Kochertals, Glaubersalzquelle. Bei Magen-, Darm-, Leber, Hämorrhoiden-, Gallensteinleiden usw. vorzügl. Heilerfolge
Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Auskunft:
Stadtschultheißenamt. Fürstl. Brunnenverwaltung.

Holzbachtal.
Gasthaus u. Pension z. Grünen Wald „Bergschmiede“
Neu renoviert und erweitert (Nebenzimmer) — Gute Küche, reine Weine, gut gepflegte Biere aus der Brauerei Huttenkreuz Ettlingen. - Mäß. Preise.
8214a — Der neue Inhaber: Christian Duß.

Bäder-Anzeigen finden weiteste Verbreitung in der Reise- und Bäderzeitung der täglich 2mal erscheinenden **Bad. Presse.**

Lautenbach Post Gernsbach i. M. 1175a
Gasth. u. Pens. z. Lautenfelsen. Tel. 84
Gut eingerichtet. Veranda. Bad
— Ruhige waldreiche Lage. —
Geräumiger Saal. Mäßige Preise. Hans Meyer.

Pfaffenroth Gasthaus „zur Blume“
Gut bürgerliches Haus mit Nebenzimmer.
Reine Weine und Biere — — Gute Küche.
Für Touristen bestens empfohlen.
4247a — Frau Josef Knoll Wwe.

ser wimmelt ein ganzer Leitfaden der Zoologie; er hat es indes vornehmlich auf die Vernichtung der respektableren Fauna abgesehen. Aus einem Körbchen holt er von Zeit zu Zeit eine Krabbe heraus, spießt sie umständlich am Angelhaken auf und versenkt sie ins Wasser.

Eben zieht er die zuckende Schnur hoch: ein herrlich gefleckter Seehase zappelt am Hamen. Er löst ihn los und wirft ihn achtlos auf die trockenen Bretter. Das schöne Tier schnappt ein paarmal mit wundem Rachen nach dem fremden Element, schnellt ab und zu verzweifelt empor und ergibt sich allmählich in das Schicksal des qualvollen Erstickungstodes.

Keiner von den Umstehenden scheint zunächst an der zwecklosen Strafversetzung des Seehasen Anstoß zu nehmen. Im Gegenteil: Margot, die fünfzehnjährige Schwester des Anglers, empfindet die Zuckungen und Grimassen des verendenden Tiers direkt als komisch. Aber ein mißbilligendes Zuschauergesicht stimmt sie plötzlich nachdenklich.

„Du, Theo, — eigentlich ist das Tierquälerei."

Mit welcher Definition sie die Sache als erledigt betrachtet.

Theo hat gerade eine dicke Scholle mit unglaublich verdrehtem Maul gefischt. Er wird sie früher oder später ohne Zweifel ebenfalls auf die Brücke schmeißen, behält sie aber vorläufig in der Hand und verwandelt inzwischen, um überflüssigen tierathischen Erörterungen den Boden zu entziehen, den nur noch ganz unmerklich japsenden Seehasen vermittelst einiger zielbewußter Fußtritte in einen graurötlichen Brei.

Das mißbilligende Zuschauergesicht trollt sich. Die Lösung erscheint ihm, in Anbetracht der kräftigen Fußmuskeln Theos zur Not einleuchtend.

Ueberdies hat der Kurarzt jegliche Aufregung nach dem Essen mit Strenge untersagt.

Max Adler.

Nachschrift.

In meinem Aufsatze „Eine Ferienfahrt" in Nr. 15 der Reise- und Bäderzeitung vom 30. Juli 1921 habe ich von einem eigenartigen „Hunde-Fahrrad" oder „Fahrrad-Hunde"gespann berichtet, das mir auf einer abendlichen Hornisgrindewanderung begegnet war.

Dabei habe ich, von der Voraussetzung ausgehend, daß es sich um Spazier- oder Sport-Fahrten handle, auch meinem Mitleid mit den Tieren Ausdruck gegeben. die in der herrschenden Glühhitze zum Ziehen ihres Herrn genötigt würden, und einige Reflexionen angeknüpft, wie sie einem wohl auf einsamen Wegen aufsteigen.

Inzwischen wurde mir von hochgeschätzter Seite mitgeteilt, daß es sich um Berufsfahrten eines sehr menschen- und deshalb wohl auch tier-freundlichen Arztes handle, der sich seine vierbeinigen Freunde auf diese Weise zum Wohle der leidenden Menschheit dienstbar gemacht habe, und daß sie nicht über Gebühr angestrengt würden.

Die humoristisch gefärbte, berichtende Art meiner Erzählung läßt wohl die Vermutung einer beabsichtigten Kränkung des betreffenden mir unbekannten Herrn von vornherein nicht aufkommen.

Mein Gerechtigkeitsgefühl gebietet mir dennoch, an dieser Stelle von der mit mitgeteilten Tatsache Notiz zu nehmen.

Franz Joseph Götz.

Aus Bädern und Kurorten.

(!) **Baden-Baden.** Die Zahl der Kurgäste betrug bis 9. August 48 015.

)(**Wildbad.** Die Zahl der Fremden in Wildbad (württembg. Schwarzwald) beträgt bis heute nach der amtlichen Kurliste 12 697 Personen.

:!: **Sommerverkehr am Bodensee.** Noch nie haben sich so viele Fremde in den Bodensee-Ortschaften aufgehalten wie in diesem Jahr. In Meersburg allein sind im Juli 27 500 Personen ausgestiegen.

* **Bad Liebenzell.** Das Kurleben hat hier in diesem Jahre einen Umfang angenommen, wie dies nur in den besten Jahren der Vorkriegszeit der Fall war. Die Zahl der Kurfremden betrug Ende Juli 2420 gegen 1600 im Vorjahr. Im Jahre 1913, dem Glanzjahr des Bades, in dem die Höchstzahl der Kurfremden mit 5200 erreicht wurde, betrug die Zahl um dieselbe Zeit 2570. Es ist deshalb Aussicht vorhanden, diese Zahl wieder annähernd zu erreichen; denn täglich kommen neue Gäste aus allen Teilen Deutschlands, wie auch aus außerdeutschen Ländern. Die König Wilhelm-Anlagen, die unter Leitung von Gartenarchitekt Lilienfein-Stuttgart im Laufe des Vorfrühlings gerichtet und teilweise neu angelegt wurden, üben große Anziehungskraft aus. Der Aufenthalt in der Lindenallee, unter den Jahrhunderte alten Baumriesen, entlang der kühlen Nagold, ist in den heißen Tagen besonders wohltuend. Von allen Gästen wird gerühmt, daß man hier nach den wärmsten Tagen angenehm kühle Nächte habe und somit des erquickenden Schlafes nicht entbehren müsse. Zahlreiche, gut gerichtete Spazierwege führen hinein in die herrlichen Wälder. Auch das wildromantische Monbachtal, wo durch einen Wolkenbruch im Juni 1914 furchtbare Zerstörungen angerichtet worden sind, ist durch den hiesigen Schwarzwaldbezirksverein gleichsam neu erschlossen worden. An Unterhaltungen fehlt es nicht. In den Anlagen konzertiert eine gute Kapelle. Konzerte, Tanzunterhaltungen in den verschiedenen Hotels bieten Abwechslung und Zerstreuung. Die von der Kurverwaltung veranlaßten Sonderautofahrten erfreuen sich großer Beliebtheit, bieten sie doch Gelegenheit, die Schönheiten des Schwarzwaldes kennen zu lernen und die Kurplätze Wildbad, Herrenalb, Baden-Baden und Freudenstadt zu besuchen. In Hotels, Gasthöfen und Privatpensionen ist für das leibliche Wohl der Kurfremden aufs beste gesorgt.

:: **Bad Wildungen.** Der Bädertag für das Oberschlesische Hilfswerk in Bad Wildungen hat zu einem glänzenden Ergebnis geführt. Nach Abzug der Unkosten konnten dem Roten Kreuz in Arolsen über 51 000 ℳ zur Weiterleitung überwiesen werden. Mit dem 1. September treten hier wieder die Ermäßigungen für Kurtaxe und Bäderpreise für die Herbstkuren ein.

Alpines.

= **Die Sektion Karlsruhe des D. u. Oe. Alpenvereins besitzt in** den Oetztaler Alpen eine eigene Hütte genannt Karlsruher oder Fidelitas-Hütte. Abseits der Hauptverkehrswege, mitten in wunderbarer Gletscherwelt am steinernen Tisch in einer Höhe von 2883 m gelegen, bietet sie dem Alpinisten ein ideales Standquartier für eine Reihe schönster Touren. Leider war es der Sektion in diesem Jahre nicht möglich, die Hütte über Sommer bewirtschaften zu lassen, da infolge der nahen italienischen Grenze auf einen starken Besuch nicht gerechnet werden kann. Um so mehr kann der Besuch jedem empfohlen werden, der fern ab von den Wogen des Lebens in einsamer Bergesruhe einige Tage zubringen will. Die Hütte ist mit Holz versehen. Die Mitglieder der Karlsruher Sektion haben beim Besuch der Hütte keine Gebühren zu entrichten.

:: **Die Aesthetik der Alpenhütten.** Bei den Hütten, die auf den hohen Bergen zu Schutz und Bequemlichkeit der Bergsteiger gebaut wurden, hat man früher wenig auf Schönheit geachtet; man war froh, wenn man bei den großen Schwierigkeiten des Transportes wetterfeste Bauten errichten konnte. In unserer Zeit aber ist die Aesthetik und Baukunst auf die schwindelnd hohen Grate der Alpen gestiegen, und die neuesten Klubhütten des Schweizerischen Alpenklubs befriedigen auch den Schönheitssinn des Alpinisten. Der Züricher Stadtrat Gustav Kruck, der in der schweizerischen Zeitschrift „Das Werk" von diesen Neubauten berichtet, hat sich ihre Ausschmückung besonders angelegen sein lassen. Zu den seit 1916 entstandenen Bauten gehört die Cadlimo-Hütte, 2560 m ü. M., auf der Boccadi Cadlimo in der nördlichsten Ecke des Kantons Tessin. Dieser einstöckige Steinbau ist innen vollständig getäfelt und hat fast 20 000 Frank gekostet. Die Albert-Heim-Hütte am Winterstock, 2546 m ü. M. kostete über 28 000 Frank. Die Umbauten der Domhütte, 2936 m ü. M. auf der Festi ob Rauda, der Voralphütte, 2170 m ü. M. im Voralptal ob Göschenen und der Krönten-Hütte sind ebenfalls durchweg als Steinbauten aufgeführt und mit geräumigen Terrassen und behaglichen Zimmern. „In all diesen Hüttenbauten", sagt Kruck, „verfolgte ich den Gedanken, an Stelle der lange Jahre üblich gewesenen Fachwerkbauten mit rein handwerklicher Ausführung architektonisch durchgebildete Steinbauten zu erstellen, die durch ihre Ausgestaltung, insbesondere aber durch vorgelegte Terrassen, mit dem Umgelände fest verwachsen sind, in ihnen heimelige Räume zu schaffen, die durch innere Täfelung wohnlich und warm sind und auch im Toben der Hochgebirgsstürme das Gefühl des Geborgenseins gewähren, und die Bauten innen und außen schmuck ausbilden. Für die Durchbildung des Aeußeren und Inneren gewann ich die Mitarbeit begabter Architekten. Für die Cadlimo-Hütte waren es die Gebrüder Pfister, die dem Bau die wohlabgewogenen Formen gaben, für die Albert-Heim-Hütte, diese Domhütte und die Krönten-Hütte war es Architekt Heinrich Bram und für die Voralphütte Edwin Dubs. Ihnen verdanken es die Hochgebirgsbauten, wenn sie nicht nur zweckmäßig und solid, sondern auch schön sind. In Maler Eugen Meister fanden wir den Künstler, der diesen Hütten die leuchtenden Farben der Gesimse, Fenster und Türen, schmuck Malereien und bildhauerischen Schmuck gab."

Bücherschau.

„Die Koralle, Zeitschrift der vornehmen Welt". Verlag der Koralle, Berlin W. 30, Freisingerstraße 13. Die Nr 7 ist als Reise- und Bädernummer erschienen, und zeichnet sich wieder durch vielseitigen Inhalt und reichen Bilderschmuck aus. Eine geistreiche Plauderei von Alexander von Gleichen-Rußwurm über das Spazierengehen, eine lustige Bädergeschichte „Der Verlobungsring" von Siegbert Salter, eine beherzigenswerte Abhandlung über „Die Frau auf Reisen" von Adrienne, ein Wiener Bericht über Bädermoden von E. v. Allesch und ein Artikel über Nordseefahrten bestimmen den Karakter dieser Sondernummer. Daneben enthält sie einen reich illustrierten Artikel über Kunstporzellane, eine hübsche Plauderei über „Die Frau und der Sommersport" von Rose Julien und eine humorvolle Ausführung über das „Flimmerfieber". Die Nummer bringt auch die Namen der Preisträger des ersten Preisrätsels der „Koralle". Inhalt und Ausstattung atmen die Gediegenheit, die man bei der „Koralle" gewohnt ist.

Unsere Touren-, Sport- u. Strassen-
Stiefel
sind **stabil** u. sehr **strapazierfähig** elegant im Aussehen und **preiswert.**
Stern, Schuhhaus **Karlsruhe**
Karl-Friedrichstr. 22, Rondellplatz.
12381

Erstklassige Lebensmittel 13025
sehr preiswert.
Nussa, feinstes Fett für alle Zwecke 11.75
Ia Pflanzen-Butter . . . **Tafel-Marmelade** 8.75
Honig 17.50 20.—
Zuckerrübensaft, außerordentl. nahrhaft, vorzügl. Brotbelag und zum Backen . . . 4.25
Malz-Extrakt, vorzügl. Kräftigungsmittel . . 9.50
Wachholdersaft b. Heiserkeit, Husten etc. . 11.—
Nährfruchtkaffee in alt Güte, sehr vollschmeckend 3.80
Bohnenkaffee, ff. Sorten . . . 25.— 26.—
Tee, Souchong und Zeylon, feinste Qualität
Kakaos: Dr. Lahm-Nährs. . . . ½ Pfund 11.—
Waldbaur ¼ Pfd. 4.50. Ban.-Kakao Pfd. 15.20
Haferkakao . . . . . Pfd. 18.—
Schokoladen Tafel 5.40 5.50 6.— 6.50
Nussbutter, Mandel-, Hasel-, Madras-, Kokosnuss-
Nährsalze zur Blutverbesserung.
Ia Nudeln, Haferflocken in Packg., Zwiebacks usw.
L. Neubert, Kaiserstraße Nr. 118.

Erich Bühler
Bank-Geschäft
Kreuzstraße Nr. 4, am Marktplatz
empfiehlt sich zur Ausführung von
Bank-Geschäften jeder Art.
Konto-Korrent- und Scheckverkehr, kurzfristige Darlehen gegen Sicherheit, An- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren, Geldsorten und Kupons. 5850
Devisen-Verkehr.
Fachmännische Auskunft u. Beratung — in allen Geld-Angelegenheiten. —

Sämtliche
Wander-
Sportartikel
in sportgerechter Qualität preiswert

Karlsruhe: Kaiserstraße 174
Fil. Durlach: Hauptstraße 30.
SPORT KARLSRUHE BEIER
Ein Versuch überzeugt!

Offene Stellen

Leistungsfähiges **Baustoffwerk sucht** für **Baden gut eingeführte, rührige**
Vertreter
für den provisionsweisen Verkauf ihrer patentiert. und unerreichten Artikel. Nur Herren, die ständig in Fühlung m. Industrie und Baugeschäften sind, wollen ihre ausführlich. Angebote richten unter **S. M. 3815** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A3827

Gesucht tüchtiger, branchekundig.
Verkäufer od. Verkäuferin
für **Herrenartikel** und **Sportartikel.**
Angeb. mit Zeugnissen und Bild an A2628
C. Werner-Bluft
Freiburg, Kaiserstr. 79.

Tücht. Mädchen in gute Stelle zu kl. Familie **gesucht.** Friedenstr. 22, II. 13010
Vorzustellen v. 9—5 Uhr.

Platzmeister
für mein Lager Rheinhafen auf **dauernde** Stellung
gesucht.
In Frage kommt nur ein zuverlässig., in Hart- und Weichholz durchaus erfahrener Mann, der die nötig. Kenntnisse besitzt. Zunächst nur schriftliche Angebote erbeten unter Beifügung von Zeugnissen, Referenzen u. Angabe der Gehaltsanspr.
Fritz Kraft, Holzhandlg.
Bismarckstr. 61. 13018

Wir suchen zum sofortig. Eintritt zuverlässigen
Chauffeur
für Personenwagen, gelernt. Automobilschlosser Bedingung. 3412a
Gefl. Angebote an
Gebr. Linck,
Maschinenfabrik Oberkirch.

Arbeitswill., charakterv.
Tochter
gebildet. Familie
findet z. Sept. Lern- und Verdienststelle für Hauswesen und anschl. bei Eignung und Wunsch für Kinderversorgung in
Dr. Cron's Jugendheim Heidelberg. Meldung und Näheres alsbald erbeten. 3421a

Stenotypistin
mit rascher Auffassungsgabe, gewandt in Kurzschrift u. im Maschinenschreiben, zuverlässige, an Selbstständigk. gewöhnte Kraft, von einer Fabrik im Murgtal für baldigen Eintritt **gesucht.** Angebote u. Nr. 3414a an die „Bad. Presse" erbeten.

Jg. Maschinenschreiberin
in Anfangsstellung auf Karlsruher Anwaltskanzlei sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Angabe bish. Beschäftigung u. Zeugnisabschriften unter Beifügung von Rückporto an die „Badische Presse" unter Nr. 13036.

Stütze
für Wirtschaftsbetrieb, durchaus erfahren im Haushalt, welche noch im Büfett tätig sein kann, b. Familienanschluß auf sofort gesucht. 2. Mädchen vorhanden. Anfragen m. Bild u. Forderung unter Nr. B41552 an die Badische Presse.

Auf 1. Sept. **tüchtiges**
Mädchen
für Küche und Haushalt **gesucht.** 13005
Herrenstr. 14, III.

Fleißiges, braves
Mädchen bei hohem Lohn und gut. Behandl. auf 15. Aug. oder später gesucht. 13007
Frau Opernsänger Neugebauer, Liebigst. 17, I.

Rheinische Lackfabrik sucht einen tüchtigen, branchekundigen,
selbständigen Vertreter
für das ehemalige Großherzogtum Baden mit Sitz in Karlsruhe. Es wollen sich nur erstklassige Kräfte melden, die bei der betreffenden Kundschaft (Industrie, Farbengroßhandel u. Drogisten) nachweislich gut eingeführt sind.
Bewerbungen mit allen zweckdienlichen Angaben unter **K. W. 2654** an **Rudolf Mosse, Köln.** A2630

Durchaus tüchtiger
Buchhalter
ruhigen Charakters wird zum möglichst **baldigen** Eintritt **gesucht.** Derselbe muß **mit sämtlichen** Abschlußarbeiten vertraut sein und im **Genossenschafts-, Bank-, Effektenwesen,** sow. in **Devisengeschäft** gute praktische Erfahrung haben. Bei Befähigung und guten Leistungen **Aussicht** auf **Wahl** in den **Vorstand.** Badener od. Süddeutscher bevorzugt. 3416a
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche an
Volksbank Waldshut (Baden).

General-Vertreter
für **Württemberg, Baden, Hohenzollern und Rheinpfalz** gesucht zum Vertrieb eines neuen Verfahrens zum Härtesten von Stahl, Eisen, Messing, Kupfer, Gold und Platin. A2625
Angebote an **Fr. Fink,** Spezialfabrik für „Löthart", **F. K. Stuttgart,** Schloßstraße 60.

S'goht nix über a warma Stub, d'e „Pfiffiko" verhilft d'rzu!
Millionenartikel
des kommenden Winters, da billig und überall notwendig. Meine Pfiffiko D. R. G. M. Sicherheits-Drosselklappe habe ich an allen größeren Plätzen im Lizenzwege oder im Vertrieb auf eigene Rechnung zu vergeben. Für tatkräftige Geschäftsleute, Private u. s. w. bei angenehmster Beschäftigung, glänzendes Einkommen.
Angeb. u. Nr. B22615 an die Badische Presse.

Für den Platz Karlsruhe i. B.
wird von **großer Versicherungsgesellschaft** gründlich durchgebildeter und in der Akquisition durchaus erfolgreicher
Werbebeamter
für Unfall und Haftpflicht
sofort gesucht. Es ist Gelegenheit geboten, sich **auch in Feuer, Einbruchdiebstahl, Wasser, Aufruhr und Leben** zu betätigen. Bezüge nach Uebereinkunft. Gute Verdienstmöglichkeit gegeben.
Herren mit nachweisbaren guten Akquisitionserfolgen wollen sich mit ausführlichem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen melden unter **J. F. 7597** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** A2582

Tüchtiger, perfekter
Kontokorrent-Buchhalter
per sofort oder bald gesucht. Nur Herren mit mehrjährigen praktischen Erfahrungen, welche durchaus selbständig und zuverlässig arbeiten, wollen Offerte mit Zeugnisabschriften und Lichtbild, sowie Gehaltsansprüchen einreichen unter Nr. 13016 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Perfekte
Stenotypistin
per sofort gesucht.
Schriftliche Angebote mit Angabe ob auch in Buchhaltung bewandert und Gehaltsansprüchen erbeten an 13017
Badische Lichtspiele für Schule und Volksbildung, G. m. b. H., Mathystraße 38.

Lehrling.
Suche für mein Manufaktur- und Weißwarengeschäft einen Lehrling mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie.
13032 Selbstgeschrieb. Offerten m. Lebenslauf an
Arthur Baer, Kaiserstr. 133.

Schuhbranche. Tüchtige, branchekundige **Verkäuferinnen** zur Leitung uns. Filialen Mannheim, Ludwigshafen und Neustadt/Hardt gesucht. Erforderlich 5000 ℳ Kaution. Nur allererste Kräfte aus der Schuhbranche mit langj. Zeugnissen wollen Off. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften und Bild einreichen. **Romeo Schuh-Aktien-Gesellschaft, München,** Kaufingerstr. 26. A2626

Mk. 150.- täglicher Verdienst bietet sich redegew. Herrn auch Kriegsbesch., durch d. Vertrieb ein. gut. Artik. Angebote u. Nr. B41550 an die „Badische Presse".

Für besseren Haushalt (2 Personen) wird
Mädchen
gesucht, das völlig selbständig die Haushaltung führen kann (kochen nicht). Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Rheinstr. 7, part. B41352

Jüngeres, ehrl. **Mädchen,** welches im Nähen und Schreiben bewandert ist, wird **gesucht.** B47636 **Maier, Mendelssohnplatz 3, Laden.**

Krankheitshalber, erfahrenes, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit bei gutem Lohn und guter Behandlung sof. gesucht. **Zimmermann,** Lachnerstraße 24. 13012

Ehrl. fleiß. Mädchen z. Aushilfe auf 1. Septbr. gesucht. Adlerstraße 26, III. Stock. B41592

Mädchen nicht unter 20 J. zur Mithilfe in kl. Haushalt auf 1. September gesucht. Kriegsstraße Nr. 156, 4. Stock. B41626

Kinderfrau
gesunde, ältere, zu einjährigem Kinde gesucht. Diese soll zur Unterstützung der Hausfrau dem Haushalt u. Dienstmädch. vorstehen können. Vorzustell. mit Zeugn. **Karlsruhe,** Kaiserst. 243, 2. Stock. 13037

Damenputz
Tüchtige Zuarbeiterin
für feinen Genre per sofort gesucht. 13011
Elly Hebenstreit,
Kaiserstr. 193, I.

Stellengesuche

Jüngerer **Kaufmann,** flotter deutsch. u. franz. **Korrespondent** bilanzsicher, **Buchhalter** sucht Vertrauensstellung evtl. auch für Reise auf sofort. Ia Zeugnisse.
Angeb. unt. Nr. B41648 an die „Bad. Presse."

Kapitalkräftiger **Kaufmann** d. Kolonialwarenbranche (Ende 40) **sucht erstklass. Vertretung** für Baden, gleich welcher Art. **Beteiligung nicht ausgeschlossen.** Angeb. unter Nr. B41616 an die „Badische Presse" erbeten.

Junger Mann **sucht Lebensstellung** in der Lebensmittelbranche als **Lagerist** od. Lagerverwalter. Gefl. Zuschr. mit ausführl. Bedingungen unter B22621 an die „Bad. Presse".

Destillateur, 22 Jahre alt, mit der Herstellung feinster Liköre vertraut, z. Zeit in großer badisch. Edelbranntweinbrennerei u. Likörfabrik tätig, **sucht** ab 15. September evtl. früher
Stellung.
Angebote unt. B22617 an die „Bad. Presse".

Privatpflege!
Erfahr. **Krankenschwester** (Diakonissin) m. nur sehr **guten Zeugnissen** und **Referenzen,** viele Jahre im Beruf tätig, sucht Arbeitsstelle in **Privat, Gemeinde** evtl. auch **Wochenpflege.**
Angebote u. Nr. 13009 an die „Bad. Presse" erb.

Kinderlieb. Frl. aus gt. Fam., im Nähen, Büg. u. feiner Zimmerarbeit erfahren, sucht Stelle als Stütze, wo Köchin vorhanden. Gute Zeugnisse zu Diensten. Angeb. unt. Nr. B41548 an die Badische Presse.

Jüng. Fräulein
im Weißnähen u. Weißsticken (auch Filetarbeit.) gut ausgebildet
sucht pass. Arbeitsfeld.
Gefl. Angeb. unt. Nr. B22643 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

In verkehrsreichem Industrieort ist auch
Wirtschaft
sofort zu vermieten. Nur tüchtige, kautionsfähige Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer bisherig. Tätigkeit unter B41184a in der „Badischen Presse" melden.

Zu vermiet. auf 1. Sept. **3 gut möbl. Zimmer,** Küche- und Bäderbenutzung, an älteres Ehepaar. Nur zuf. v. 2—5 U. nachm. **Lutz,** Kriegsstraße 100.

Gut möbl. Zimmer nur an besseren Herrn zu vermieten. B41653
Kaiserstr. 87, part.

Möbl. **Zimmer** mit Pension zu verm. B41654 Leopoldstr. 13, Hinterhaus.

Mietgesuche

Bauunternehmer u. Genossenschafter!
Gegen **finanzielle Beteiligung an Bauhütten** suche
Wohnung
in **Einfamilienhaus** (Neubau). Angebote unter Nr. 12896 an die „Badische Presse" erbeten.

Eine schöne 5-6 Zimmerwohnung
wird gegen eine solche von 7—8 Zimmer zu tauschen gef. Angebot. unt. B41655 an die „Bad. Presse" erb.

Junger Mann sucht auf 15. Sept. sauberes, einf. Zimmer mit Kaffee. Angebote unter Nr. B41656 an die Badische Presse.

2 leere Zimmer
evtl. Mansarde von ruhig. kinderlos. Ehepaar gesucht. Preis Nebensache. Angebote unter Nr. B41657 an die Badische Presse.

Laden gesucht
auf der Kaiserstraße. Eventl. gegen Uebernahme von Waren oder Vergütung.
Angeb. unt. Nr. 13034 an die „Bad. Presse" erb.